

Kgl. Gymnasium und Realgymnasium zu Thorn.

Ostern 1903.



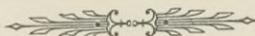
Bericht

über

das Schuljahr Ostern 1902 bis Ostern 1903

erstattet vom

Direktor Dr. H. Kanter.



1903. Progr. Nr. 45.

1903.

Druck der Ratsbuchdruckerei Ernst Lambek, Thorn.

E
M
J
D
L
G
F
E
H
G
F
M
F
C
S
Z
S
-

1. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

A. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

	Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden in:																Summa				
	IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	I Real	IIA Real	IIB Real	IIIA Real		IIIB Real	VII	VIII	IX
Evang. Religionslehre	2		2	2	2	2	2		2		3		2	comb. mit den betreffenden Klassen des Gymnasiums				2	2		23
Kath. Religionslehre	2			2			2			3			comb. mit den betreffenden Klassen des Gymnasiums.				2	2		13	
Jüd. Religionslehre	2		2		2		2		2		2		comb. mit den betreffenden Klassen des Gymnasiums.				2			14	
Deutsch u. Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	3	3	$\left. \begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix} \right\} 3$	$\left. \begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix} \right\} 3$	$\left. \begin{matrix} 3 \\ 1 \end{matrix} \right\} 4$	$\left. \begin{matrix} 3 \\ 1 \end{matrix} \right\} 4$	3	3	3	3	12	10	10	80	
Latein	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	4	4	5	5				110	
Griechisch	6	6	6	6	6	6														36	
Französisch	3	3	3	3	2	2	4	4					4	4	4	4				40	
Englisch	2 fac.		2 fac.										3	3	3	3				16	
Hebräisch	2	2																		4	
Geschichte u. Erdkunde	3	3	$\left. \begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix} \right\}$	$\left. \begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix} \right\}$	$\left. \begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix} \right\}$	$\left. \begin{matrix} 2 \\ 2 \end{matrix} \right\}$	$\left. \begin{matrix} 2 \\ 2 \end{matrix} \right\}$	2	2	2	2	2	3	3	$\left. \begin{matrix} 2 \\ 1 \end{matrix} \right\}$	$\left. \begin{matrix} 2 \\ 2 \end{matrix} \right\}$	$\left. \begin{matrix} 2 \\ 2 \end{matrix} \right\}$				48
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	6	6	6	89
Naturbeschreibung					2	2	2	2	2	2	2	2			2	2	2				20
Physik	2	2	2	2									3	3	2						16
Chemie													2	2							4
Schreiben					2				2	2	2	2				comb. mit G. III. u. IV.		2			12
Zeichnen	2 fac.			2	2	2	2	2	2	2			2	2	2	2 fac. I—III A comb.					22
Singen	3								2		2		comb. mit G. I—IV.				2			9	
Turnen u. Turnspiele	3		3	3	3	3	3		3		3		comb. mit den betreffenden Gymnasialklassen				im Sommer 1			21 (22)	

B. 2. Verteilung der Lehrgegenstände im

Nr.	Namen der Lehrer	Ord.	A. Gymnasium								
			I A	I B	II A	II B	III A	III B	IV a	IV b	
1	Dr. H. Kanter, Direktor.		6 Griech.	2 Horaz.							
2	Prof. Herford, Oberlehrer.	I A	3 Deutsch 2 Relig. 3 Franz. 2 Hebräisch		2 Relig. mit Real	2 Relig. mit Real	2 Relig. mit Real				
3	Prof. Heinemann, Oberlehrer.		4 Math. 2 Phys.	4 Math.				3 Math. 2 Natur.			
4	Prof. Dr. Horowitz, Oberlehrer.		5 Lat.			6 Griech.			8 Lat.		
5	Prof. Schlockwerder, Oberlehrer.	II B R							3 Deutsch 2 Gesch.		
6	Prof. Dr. Schmidt, Oberlehrer.	I B		5 Latein	6 Griech.			3 Deutsch 8 Lat.			
7	Prof. Wolgram, Oberlehrer.	I R			4 Math. 2 Phys.						
8	Prof. Entz, Oberlehrer.	III B	3 Gesch. u. Geogr.					2 Relig. u. R. 8 Lat.			
9	Prof. Jsaac, Oberlehrer.	II A R									
10	Dr. Heyne, Oberlehrer.	II B			3 Gesch.	7 Latein	6 Griech.	4 Gesch. u. Geogr.			
11	Luchmann, Oberlehrer.	IV b			4 Math. 2 Phys.	8 Math. 2 Phys.			4 Math. 2 Naturg.		
12	Bensemer, Oberlehrer.	III A			2 Deutsch 8 Latein 2 Franz.		4 Franz.				
13	Günther, Oberlehrer.	VI a		3 Deutsch 6 Griech.					4 Deutsch u. Gesch. 8 Lat.		
14	Preuss, Oberlehrer.	II A			7 Latein		6 Griech.		3 Deutsch 4 Latein		
15	Thiel, Oberlehrer.		2 Engl.	3 Franz. 2 Engl.	2 Franz.		2 Deutsch 2 Franz.		3 Engl.		
16	Dr. Wilhelm, Oberlehrer.	IV a						4 Math. 2 Nat.	2 Chemie	2 Chemie	
17	Dr. Grollmus, Oberlehrer.	III B R	2 Horaz.					2 Relig.		5 Math. 2 Phys. 2 Nat.	
18	Semrau, Oberlehrer.	V b		3 Deutsch						2 Natur.	
19	Dr. Prowe, Oberlehrer.	VI b			3 Gesch. 3 Deutsch	3 Gesch. u. Geogr.			3 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr.	2 Natur.	
20	Dr. Oesterreich, Oberlehrer.	III A R.					3 Gesch. u. Geogr.		3 Gesch.	2 Natur.	
21	Bünger, kathol. Religionslehrer.	V a	2 Religion comb. mit Real.			2 Relig. comb. mit R.		2 Relig. comb. m. Va u. B.		2 Geogr.	
22	Groth, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen fac.			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	3 Deutsch 5 Lat.	
23	Fehlauer, Vorschullehrer.	VII								5 Lat. 2 Gesch.	
24	Sega, Vorschullehrer.	IX								2 Gesch. 2 Geogr.	
25	Dorn, Vorschullehrer.	VIII	3 Singen comb. mit R I—III B.								
26	Dr. Rosenberg, mos. Religionslehrer.		2 Relig. comb. mit Real.	2 Relig. comb. mit Real.	2 Relig. comb. mit Real.						
27	Chaim, mos. Religionslehrer.								2 Relig.		

* Dieser Aufteilungsplan des Wintersemesters erlitt die erste Abänderung durch die Erkrankung die dritte durch die Beurlaubung des erkrankten Oberlehrers Luchmann. Zur Aushilfe wurden herangezogen Koch aus Graudenz. Vergleiche dazu die Chronik der Anstalt.

III. Quartal des Schuljahres 1902/1903*

Va	Vb	VI a	VI b	B. Realgymnasium					C. Vorschule			Wöchentl. Stunden-zahl.		
				I A u. B	II A	II B	III A	III B	VII	VIII	IX			
													8 u. 3 Turnen	
							3 Relig.			cfr. Gymn.	cfr. Gymn.	cfr. Gymn.		19
												5 Math.		20
														20
8 Latein												3 Deutsch 4 Latein		22
														22
														22
														22
														22
														21
														20
														21
														22
														21
														20 u. 3 Turn.
														21 u. 3 Turn.
														23
														20 u. 4 Turn.
														24
														18 u. 6 Turn.
														23
4 Rechn.														24
3 Deutsch u. Gesch. 2 Geogr.	2 Geogr. 1, Gesch.													24
2 Zeichn.	2 Zeichn.													22 u. 2 Schrb.
2 Schrb.														26
														28
														26 u. 3 Turn.
														6
														8

und Beurlaubung des Oberlehrers Dr. Oesterreich, die zweite durch den Tod des Oberlehrers Preuss, die dritte durch die Beurlaubung des erkrankten Oberlehrers Luchmann. Zur Aushilfe wurden herangezogen die Herrn Pfarrer Arndt aus Thorn, Lehrer Sich von der Gemeindeschule zu Thorn und Schulamts-Kandidat

C. Übersicht über die während des Schuljahres 1902/1903 absolvierten Pensen.

I. Gymnasium.

Ober-Prima.

Evangelische Religionslehre 2 Std. (comb. mit I B): Erklärung ausgewählter Abschnitte des Evangeliums Johannis und neutestamentlicher Briefe, namentlich des Römerbriefes, stellenweise unter Heranziehung des Urtextes. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an Schriften des N. T. und in Verbindung mit der Erklärung der Confessio Augustana. Wiederholungen früher gelernter Lieder, Psalmen und des Katechismus.

Kath. Religionslehre 2 Std. (comb. mit I B, II A, II B und Real I—II B): Die katholische Moral nach König. Erklärung ausgewählter Abschnitte des Evangeliums nach Matthäus.

Deutsch 3 Std.: Goethes Leben und wichtigste Werke. Auswahl aus Goethes Lyrik, besonders Gedankenlyrik, Hermann und Dorothea, Egmont, Iphigenie, Tasso (zum Teil privatim) Wichtige Abschnitte aus seiner Prosa, besonders aus Dichtung und Wahrheit und Italienischer Reise. Herder und Wieland bei der Entwicklungsgeschichte Goethes besprochen. Schillers Leben und wichtigste Werke: Die Dramen, soweit sie nicht schon in Unter - Sekunda behandelt sind. Seine kulturhistorischen Gedichte, seine Gedankenlyrik, besonders der Spaziergang und geeignete Stücke seiner Prosa: Die Jenenser Antrittsrede, die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet, über naive und sentimentale Dichtung. Ausgewählte Dichtungen von Platen, Geibel, Chamisso, Grillparzer u. a. Shakespeares Hamlet privatim gelesen.

Aufsätze:

1. Welche Umstände bewirken in Goethes Egmont die erbitterte Stimmung des niederländischen Volkes gegen die spanische Herrschaft?
2. Inwiefern hat Goethe in seinem Epos „Hermann und Dorothea“ dem Homer nachgeahmt?
3. (Klassenaufsatz.) Iphigenie im Wettstreit der Pflichten.
4. Worauf beruht die Sehnsucht der Deutschen nach Italien (unter Benutzung des Goethe'schen Mignonliedes)?
5. Hamlets Lebensaufgabe und ihre Lösung.
6. (Klassenaufsatz.) Welches Gesamtbild von der Entwicklung und dem Bildungsgange der Menschheit entwirft Schiller in seinen kulturhistorischen Gedichten, namentlich im „Spaziergang“?
7. Was veranlasst uns für Antigone trotz ihres Unrechts Partei zu nehmen?
8. Abiturienten - Aufsatz. cfr. Abschnitt F.

Latein 7 Std.: Lektüre 5 Std. Horaz carmina I—IV ergänzende Auswahl; desgleichen aus den Satiren, Episteln und Epoden. Tac. annal I—III (Auswahl), Cic. pro Sestio, Liv. lib. II. Grammatische und schrift-

liche Übungen 2 Std. Grammatische Wiederholungen unter eingehender Berücksichtigung der wichtigeren und schwierigeren Syntaxregeln. Zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit, darunter 4 Übersetzungen in das Deutsche.

Griechisch 6 Std.: Lektüre: Thuc. lib. II; Dem. 1. und 3. Rede gegen Philipp und 1. Olynthische; Hom. II. lib. XIII—XXIV mit Auswahl; Soph. Antigone. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und in das Griechische. Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis.

Französisch 3 Std. (comb. mit I B): Lektüre: Lanfrey, Campagne de 1806—07 und Thiers, Expédition d' Egypte. Molière, l'Avare. Memorieren von Gedichten. Grammatische Repetitionen. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und Gegenstände des täglichen Lebens. Schriftliche Arbeiten, abwechselnd Übersetzungen aus dem Französischen und Deutschen, daneben auch Diktate.

Englisch 2 Std. fac. (comb. mit I B): Washington Irving, The Sketch Book I. Sprech- und grammatische Übungen im Anschluss an die Lektüre. Alle vier Wochen eine schriftliche Klassenarbeit.

Hebräisch 2 Std. fac. (comb. mit I B): Gelesen wurde Genesis 1—3, Ruth 1 und 2 und einzelne Psalmen. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre nach Vosens kurzgefasster Grammatik. Alle 3 Wochen eine Analyse.

Geschichte und Erdkunde 3 Std. (comb. mit I B): Allgemeine Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Wiederholungen über deutsche Landeskunde.

Mathematik 4 Std.: Anfangsgründe der Kombinationslehre und Entwicklung des binomischen Lehrsatzes für ganze positive Exponenten. Gleichungen höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen; binomische Gleichungen bis zum vierten Grade mit Anwendung der Moivre'schen Formel. Der Koordinatenbegriff, die Gleichungen der geraden Linie, des Kreises, der Kegelschnitte, synthetische Ableitung einfacher Eigenschaften der Ellipse, Parabel, Hyperbel. Konstruktionsaufgaben. Erläuterungen über den Funktionsbegriff. Wiederholung und Ergänzung des stereometrischen Pensums; Ableitung einiger Formeln aus der sphärischen Trigonometrie mit Rücksicht auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Wiederholungen aus dem Lehrstoff der vorhergehenden Klassen im Anschluss an den Leitfaden von Mehler. Vierteljährlich mehrere Klassenarbeiten.

Physik 2 Std. (comb. mit I B): Lehre vom Licht, physiologische Erläuterungen. Massbeziehungen zwischen Arbeit, Wärme und Elektrizität. Wiederholungen auf allen Gebieten. Mathematische Erd- und Himmelskunde.

Unter-Prima.

Evang. und kathol. Religionslehre 2 Std. cfr. Ober-Prima.

Deutsch 3 Std.: Schillers Leben und wichtigste Werke. Auswahl aus Schillers Gedichten, Wallenstein, Braut von Messina, Don Carlos (privatim), Abschnitte aus der Geschichte des dreissigjährigen Krieges. Lessing Laokoon. Prosalektüre aus Muffs Lesebuch. Grillparzer, das Goldene Vliess (privatim). Shakespeare, Julius Cäsar (privatim).

Aufsätze:

1. Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann; die Nacht tritt ein, da niemand wirken kann.
2. Ausgeführte Disposition des Vortrages „Der Wettkampf“ von Ernst Curtius.
3. Max Piccolomini, sein Charakter und sein Schicksal.
4. Gedankengang von Schillers Gedicht „Der Spaziergang“ (Klassenaufsatz.)
5. Wie rächt sich die Ermordung Cäsars an Brutus bei Shakespeares Julius Cäsar?
6. Welche Stellung nimmt in Schillers Braut von Messina der Chor ein?
7. Warum bezeichnet der Chor am Schluss der „Antigone“ die Besonnenheit als die erste Bedingung des Glückes?
8. Klassenaufsatz.

Latein 7 Std.: Lektüre 5 Std. Horaz carmina I—IV (Auswahl). Tacit. Germania. Annal. I (Auswahl.) Cic. pro Murena. Grammatik 2 Std. Grammatische Wiederholungen und stilistische Belehrungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, in der Regel als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahre eine Übersetzung in das Deutsche.

Griechisch 6 Std.: Lektüre Thuc. lib. VII; Plato Apologie; Hom. Il. lib. I—XII mit Auswahl; Soph. Antigone. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und in das Griechische. Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten.

Französisch 3 Std. confr. I A.

Englisch 2 Std. fac. confr. I A.

Hebräisch 2 Std. fac. confr. I A.

Geschichte und Erdkunde 3 Std. confr. I A.

Mathematik 4 Std.: Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung; quadratische Gleichungen; Erweiterung des Zahlbegriffs bis zur komplexen Zahl. Die Appollonischen Berührungsaufgaben nach der älteren Methode und andern Konstruktionsaufgaben. Berechnung von Dreiecken aus Summen und Differenzen von Seiten, Radien der Berührungskreise, Höhen und Winkeln. Einführung des Hülfswinkels bei Auflösung von Gleichungen. Die wichtigsten Sätze über die gegenseitige Lage von Punkten, Linien, Ebenen im Raume; Berechnung der Oberfläche und des Inhalts von Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel, Kugel. Wiederholung der Lehraufgaben früherer Klassen. Vierteljährlich mehrere Klassenarbeiten.

Physik 2 Std. cfr. I A.

Ober-Sekunda.

Evangelische Religionslehre 2 Std. (comb. mit II A Real.): Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte, sowie leichterer Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen. In Verbindung damit Lebensbilder der Apostel. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern.

Katholische Religionslehre 2 Std.: cfr. I A.

Deutsch 3 Std.: Das Nibelungenlied, Gudrun und Walther von der Vogelweide (mit Auswahl). Schiller, Maria Stuart; Kleist, Prinz von Homburg. Privatlektüre: Schiller, Don Carlos, Briefe über Don Carlos und Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande.

Aufsätze:

1. Die Entwicklung der statuarischen Einzelfigur in der griechischen Plastik.
2. Marquis Posa (Don Carlos III. Akt, 10. Auftritt.)
3. Siegfried im ersten und im dritten Liede des Nibelungenliedes.
4. Welche Schönheiten bewundern wir an dem Liede von Siegfrieds Tod? (Klassenarbeit).
5. Gudrun während ihrer Gefangenschaft und das Verhalten ihrer Umgebung.
6. Welche Bedeutung hat die Person des Mortimer für das Schillersche Drama „Maria Stuart“?
7. Die Schuld und die Läuterung des Prinzen von Homburg (Nach Kleist).
8. Klassenarbeit.

Latein 7 Std.: Lektüre 5 Std. Liv. XXI. Cic. pro Archia. Verg. Aen. VII—XII mit Auswahl. Grammatik 2 Std.: Grammatische Wiederholungen unter eingehender Berücksichtigung der wichtigeren und schwierigeren Syntaxregeln; zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Übersetzen ins Lateinische aus dem eingeführten Übungsbuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, meist als Klassenarbeit, darunter 4 Übersetzungen ins Deutsche.

Griechisch 6 Std.: Lektüre 5 Std. Herodot lib. VIII (Auswahl); Plutarch Brutus; Hom. Od. IX—XXIV (Auswahl). Grammatik 1 Std. Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Particip. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit und Übersetzung aus dem Griechischen oder in das Griechische.

Französisch 3 Std.: Lektüre: Sarcy, Le Siège de Paris und Gedichte nach Groppe und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte. Wiederholung und Ergänzung des grammatischen Lehrstoffes. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und an Gegenstände des täglichen Lebens. Alle drei Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. (Übersetzungen, Diktate sowie auch einige Übertragungen ins Deutsche.)

Englisch 2. Std. fac.: Grammatik und Lektüre nach Goerlich, Lehr- und Übungsbuch. Mündliche und schriftliche Übungen im Anschluss an das Gelesene.

Geschichte und Erdkunde 3 Std.: Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zur Alleinherrschaft des Augustus unter Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Besonders wichtige Abschnitte aus der Geschichte der orientalischen Völker. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte nach dem für die Anstalt aufgestellten Kanon der zu erlernenden Geschichtszahlen. Erdkundliche Wiederholungen innerhalb jeden Halbjahres mindestens 6 Stunden.

Mathematik 4 Std.: Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Anwendungen der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Vierteljährlich 3—4 schriftliche Arbeiten.

Physik 2 Std.: Wärmelehre nebst Anwendung auf Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität.

Unter-Sekunda.

Ev. Religionslehre 2 Std. (comb mit II B Real): Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften und Lesen und Erklärung des Evangeliums des Matthäus mit besonders eingehender Behandlung der Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus und Vertiefung seines Verständnisses. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern.

Kath. Religionslehre 2 Std.: cfr. I A.

Deutsch 3 Std.: Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Anordnen des Stoffes. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege; Schillers „Glocke“; die Jungfrau von Orleans; Wilhelm Tell; Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. — Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. **A u f s ä t z e**: 1. Welche Vorzüge haben Europas Machtstellung begründet? 2. Wodurch wird der Mörder des Ibykus veranlasst, sich zu verraten? 3. Die Beziehungen der Glocke zum menschlichen Leben. 4. Böses muss mit Bösem enden. Nachgewiesen an der Geschichte des Dädalus. 5. Der Zustand Deutschlands im Jahre 1806. 6. Schillers Jungfrau von Orleans ein Aufruf an das deutsche Volk. 7. Ferro nocentius aurum. 8. Klassenaufsatz.

Latein 7 Std.: **G r a m m a t i k** 3 Std. Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Wiederholung der Kasus-, Tempus- u. Moduslehre mit den notwendigen Ergänzungen. Lektüre 4 Std.: Livius XXI; Cicero pro Roscio; Ovid Metam. VI und VIII (mit Auswahl); Verg. Aen I und II (mit Auswahl). Mehrere Stellen aus den Dichtern wurden auswendig gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit meist im

Anschluss an Gelesenes. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche.

- Griechisch** 6 Std.: Grammatik 2. Std. Lehre vom Artikel und Pronomen, Kasuslehre. Die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Lektüre 4 Std. Xenophon Anabasis II—VI (mit Auswahl); Xenophon Hellenica II; Homer Odys. I, V, VI, VII. Mehrere Stellen wurden memoriert. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Griechische als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahre eine Übersetzung aus dem Griechischen.
- Französisch** 3 Std.: Erekman - Chatrian, Waterloo, sowie einige Gedichte. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und auch über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Grammatik: Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Participien, des Gerundiums und Ergänzung der Lehre vom Artikel, Adjektiv, Adverb und Fürwort. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Wiedergabe von Gelesenem und Wiedererzähltem, Diktate. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.
- Geschichte und Erdkunde** 3 Std.: Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde.
- Mathematik** 4 Std.: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit vierstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben. 3 Klassenarbeiten im Quartal.
- Physik** 2 Std.: Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung.

Ober-Tertia.

- Evang. Religionslehre** 2 Std. (comb. mit III A Real): Das Reich Gottes im N. Testament. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten aus Matthaeus; eingehende Behandlung der Bergpredigt, deren Hauptinhalt einzuprägen ist, und der Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder, kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Psalm 90 und 103 neu gelernt, die früher gelernten wiederholt.
- Kathol. Religionslehre** 2 Std. (comb. mit III B und III A und B Real): Die Glaubens- und Sittenlehre nach dem Handbuch von Koenig. Die wichtigsten Hymnen.

- Deutsch** 2 Std.: Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, besonders Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. — Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche von Muff, unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre, besonders Balladen von Schiller und Uhland. Uhland, Herzog Ernst von Schwaben. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach dem aufgestellten Kanon. — In jedem Vierteljahre drei Aufsätze, 2 häusliche und 1 Klassenaufsatz. (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform, Auszüge und Übersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken).
- Latein** 8 Std. **Grammatik** 4 Std.: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ostermann. — Lektüre 4 Std.: Caes. de bell. Gall. V—VII, sowie ausgewählte Abschnitte aus Ovids Metamorphosen. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters, prosodische Belehrungen, Auswendiglernen einzelner Stellen. — Schriftliche Übungen: Wöchentliche Extemporalien, dafür ab und zu ein häusliches Exercitium im Anschluss an die Lektüre. In jedem Vierteljahre eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit.
- Griechisch** 6 Std.: Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Untertertia. Die Verba in $-\mu\tau$ und die wichtigsten unregelmässigen Verba. Gedächtnismässige Einprägung der Präpositionen. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Mündliches Übersetzen aus Weseners Elementarbuch 2. Teil. Xenophon, Anabasis I und II. Vokabeln lernen im Anschluss an die Lektüre. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische im Anschluss an den Lesestoff als Klassenarbeit.
- Französisch** 2 Std.: Die unregelmässigen Verba unter Ausscheidung der minder wichtigen; Gebrauch von avoir und être. Hauptgesetze über Wortstellung, Tempora und Modi nach Kühns Kl. Schulgrammatik. Lektüre leichter geschichtlicher und erzählender Prosa nach dem Lesebuch von Kühn. Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche Übungen im Übersetzen sowie nachahmende Wiedergabe von Gelesenem. Alle 2 bis 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit.
- Geschichte und Erdkunde** 3 Std.: Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch - preussische Geschichte. — Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen.
- Mathematik** 3 Std.: Wiederholung der Bruchrechnung mit Buchstaben. Proportionslehre. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. — Kreislehre. Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. 3 Klassenarbeiten im Vierteljahre.

Naturwissenschaft 2 Std.: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.

Unter-Tertia.

Evangelische Religionslehre 2 Std. (comb. mit III B Real): Das Reich Gottes im A. T. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes mit Sprüchen, Wiederholung der andern. Kirchenlieder und leichtere Psalmen.

Katholische Religionslehre 2 Std.: cfr. III A.

Deutsch 2 Std. Grammatik: Wiederholung der Lehraufgaben für Sexta bis Quarta unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Muff. Lernen und Vortragen von Gedichten. Alle vier Wochen ein Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen, auch in Briefform), ab und zu ein Klassenaufsatz.

Latein 8 Std.: Lektüre 4 Std. Cäsar bellum Gallicum I—IV mit Ausschluss von I 30—54. Grammatik 4 Std. Wiederholung und Ergänzung der Casuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch für Tertia. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit, seltener als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit.

Griechisch 6 Std.: Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts. Verba auf ω bis zum verbum liquidum einschliesslich. Die gebräuchlichsten tempora secunda. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Die wichtigsten syntaktischen Regeln im Anschluss an die Lektüre. Deutsch-griechische und griechisch-deutsche Übersetzungen nach Weseners Übungsbuch. Einige zusammenhängende Übungsstücke aus der griechischen Sage und Geschichte. Wöchentlich eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Griechische als Klassenarbeit, die Korrektur bezw. Reinschrift derselben als Hausarbeit.

Französisch 2 Std.: Wiederholung der Lehraufgaben der Quarta, besonders der regelmässigen Konjugation, Einübung der Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern. Lektüre aus Kühns Lesebuch, Unterstufe. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Alle 2—3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit wie in III A.

Geschichte und Erdkunde 3 Std.: Die Blütezeit des römischen Reiches unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstosse

der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen.

Mathematik 3 Std.: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Nötigste. Bei den Übungen sind auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten zu Grunde gelegt worden. — Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsaufgaben. 3 Klassenarbeiten im Vierteljahr.

Naturwissenschaften 2 Std.: Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen; wichtige ausländische Nutzpflanzen. Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

Quarta a und Quarta b.

Evangelische Religionslehre 2 Std.: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Geographie von Palästina. Lesen und Erklärung von biblischen Abschnitten behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstückes, Durchnahme und Erlernung des dritten, mit Luthers Auslegung und Sprüchen. Kirchenlieder und leichtere Psalmen, Wiederholung der früher Gelernten.

Katholische Religionslehre 2 Std. (comb. mit V.): Das Neue Testament nach einer biblischen Geschichte. Die Lehre von den Geboten und den Sakramenten nach dem Diözesankatechismus.

Deutsch 3 Std.: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln der Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre nach dem Abriss von Muff. — Im Quartal ein Diktat, zwei häusliche und ein Klassenaufsatz. Rechtschreibungen und schriftliche freie Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem. Verbesserung der durch die Korrektur angemerkten Stellen zu Hause. — Lehre von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Nacherzählen, Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten, die der Kanon angiebt.

Latein 8 Std.: Gelesen sind Lebensbeschreibungen hervorragender griechischer und römischer Helden nach Ostermanns Lesebuch für Quarta. Übungen auch im unvorbereiteten Übersetzen. Die wichtigeren Phrasen und synonymischen Erscheinungen werden eingeprägt. — Das Wesentliche aus der Kasuslehre und Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluss an Musterbeispiele. Wiederholung der Formenlehre. Übersetzen in das Lateinische

aus dem Übungsbuch von Ostermann zur Einübung des grammatischen Pensums der Klasse. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an die Lektüre; im zweiten Halbjahr eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit.

Französisch 4 Std.: Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Die regelmässige Konjugation sowie avoir und être, mit Ausschluss des Konjunktivs. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerung und Bildung des Umstandswortes, Fürwörter und Zahlwörter nach Kühns Kl. Schulgrammatik. — Lektüre aus dem Lesebuch von Kühn (Unterstufe). Schriftliche Übungen im Übersetzen und Rechtschreiben sowie nachahmende Wiedergabe von Gelesenem. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit.

Geschichte und Erdkunde 4 Std.: Die wichtigsten Ereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Das Notwendigste über die hervorragendsten orientalischen Kulturvölker. — Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von Kartenskizzen.

Rechnen und Mathematik je 2 Std.: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit.

Naturwissenschaften 2 Std.: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwerer erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Quinta a und Quinta b.

Evang. Religionslehre 2 Std.: Biblische Geschichten des N. T. Wiederholung des ersten Hauptstückes, dazu Durchnahme und Erlernung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Erklärung. Katechismussprüche und Kirchenlieder. Wiederholung der früher gelernten.

Kathol. Religionslehre 2 Std. cfr. Quarta.

Deutsch 2 Std.: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung. Im Vierteljahre 2 kleine Aufsätze an Stelle des Diktats. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Paulsiek-Muff. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

- Latein** 8 Std.: Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch. Stete Übungen im Konstruieren. Einübung des accusativus cum infinitivo, des participium coniunctum und des ablativus absolutus. Ableitung einzelner syntaktischer Regeln aus dem Lesestoffe. Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit.
- Erdkunde** 2 Std.: Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches unter Benutzung des Lehrbuches. Globuslehre.
- Geschichte** 1 Std.: Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie der ältesten Geschichte der Griechen und Römer.
- Rechnen** 4 Std.: Teilbarkeit der Zahlen. Zerlegen in Grundfaktoren. Gemeine Brüche. Die 4 Grundrechnungen mit Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit.
- Naturbeschreibung** 2 Std.: Eingehende Durchnahme der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Sexta a und Sexta b.

- Evang. Religionslehre** 3 Std.: Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Wortklärung. Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismussprüchen und leichten Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern.
- Kathol. Religionslehre** 3 Std.: Das Alte Testament nach einer biblischen Geschichte. Allgemeine Katechismustabelle und die Lehre vom Glauben nach dem Diözesankatechismus. Erklärung der heiligen Messe. Auswendiglernen gebräuchlicher Gebete.
- Deutsch** 3 Std.: Redeteile, Deklination, Konjugation, Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Recht Schreibübungen in wöchentlichen Diktaten. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach dem festgelegten Kanon.
- Latein** 8 Std.: Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige unter Ausschluss der Deponentia. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuch. Aneignung des erforderlichen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff und Reinschrift derselben als Hausarbeit.

- Erdkunde** 2 Std.: Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.
- Geschichte** 1 Std.: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren.
- Rechnen** 4 Std.: Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit.
- Naturbeschreibung** 2 Std.: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äussere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

II. Realgymnasium.

Prima A und B.

- Evangelische Religionslehre** 2 Std.: Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe. — Erklärung des Evangeliums Johannis. — Wiederholung früherer Pensen.
- Katholische Religionslehre** 2 Std. cfr. I A des Gymnasiums.
- Deutsch** 3 Std.: Goethes Leben und wichtigste Werke. Eingehendere Behandlung der Gedankenlyrik und Iphigenie. Auf Herder und Wieland ist bei der Entwicklungsgeschichte Goethes hingewiesen. Von Schiller ist Wallenstein gelesen. Für die Prosalektüre sind kunst- und litteraturgeschichtliche sowie philosophische Stücke aus dem Lesebuch von Muff ausgewählt. — Privatim sind gelesen Abschnitte aus Schillers dreissigjährigem Kriege, Goethes Dichtung und Wahrheit, sowie Grillparzers Sappho.

Aufsätze:

1. Lessings Minna von Barnhelm ist ein Werk von vollkommenem und deutschem Nationalgehalt (Goethes Wahrheit und Dichtung).
2. Livius' Auffassung von seinem Beruf als Geschichtsschreiber des römischen Volkes (nach der Vorrede zu seinem Geschichtswerk.)
3. Der Kaiserliche Rat Johann Caspar Goethe nach der Schilderung seines Sohnes (nach Goethes Wahrheit und Dichtung).
4. Der tragische Konflikt in Goethes Iphigenie (Klassenarbeit).
5. Die drei Gedichte „Prometheus“, „die Grenzen der Menschheit“ und „das Göttliche“ in ihrer Bedeutung für den geistigen Entwicklungsgang Goethes.
6. Shylock, ein Charakterbild.
7. Mit welchem Recht urteilt Max Piccolomini von Wallenstein: Geworden ist ihm eine Herrscherseele?
8. Klassenarbeit.

Latein 4 Std. Gelesen wurden Livius I; Cicero pro Roscio Amerino; Vergil I und II. (Auswahl). Grammatische Belehrungen, wie sie bei der Behandlung der Lektüre notwendig wurden. Alle drei Wochen eine schriftliche Übersetzung aus einem lateinischen Prosaiker in das Deutsche.

Französisch 4 Std.: Lektüre: Mignet Histoire de la Révolution française; Racine, Attalie und einzelne Proben aus Ploetz, Manuel de Littérature française. Memorieren von Gedichten. Grammatische Repetitionen. Lehre vom Versbau. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Anleitung zum Aufsatz.

Themata der Aufsätze:

1. La conduite des Girondins et des Montagnards dans le procès de Louis XVI. 2. La capitulation de Sedan. 3. La colonisation de l'Amérique par les Anglais. 4. La vie de Napoléon Bonaparte jusqu' à son départ pour la campagne d'Italie. 5. Les progrès de la Prusse sous Frédéric II.

Englisch 3 Std.: Lektüre: Shakespeare, The Merchant of Venice. Dickens, A Christmas Carol. Charakteristik der Hauptvertreter der englischen Litteratur seit Shakespeare. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens. Grammatik: Wiederholung der Syntax. Alle drei Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Englische.

Geschichte und Erdkunde 3 Std.: Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte vom Ende des 30jährigen Krieges bis zur Gegenwart. Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. — Wiederholungen aus der deutschen Landeskunde.

Mathematik 5 Std.: Combinatorik und Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Cubische Gleichungen. — Analytische Geometrie der Ebene. — Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten. — Vierteljährlich mehrere schriftliche Arbeiten.

Physik 3 Std.: Optik. Mathematische Erd- und Himmelskunde. Wiederholungen.

Chemie 2 Std.: Systematische Behandlung der wichtigsten Grundstoffe und der bemerkenswertesten Verbindungen, darunter auch einiger organischen. Erweiterung der theoretischen Teile. Stöchiometrische Rechnungen. Elemente der Mineralogie und Kristallographie.

Ober-Secunda.

Evangelische und katholische Religionslehre 2 Std. comb. mit der Gymnasialklasse. cfr. II A im Gymnasium.

Deutsch 3 Std.: Gelesen sind Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, Maria Stuart, Hermann und Dorothea, das Lied von der Glocke, der Schatzgräber, das Eleusische Fest, der Zauberlehrling. Ausgewählte Stücke aus Muffs Lesebuch für Sekunda. Dazu privatim: Zriny, Wallensteins Lager, Götz von

Berlichingen, Egmont. Daneben Lebensbilder Schillers, der Freiheitsdichter und Chamisso's.

Aufsätze:

1. Drei Blicke thu' zu deinem Glücke: Blick vorwärts, autwärts und zurücke (Klassenarbeit). 2. Weshalb wird Tells That gepriesen und die Parricidas verabscheut? 3. Weshalb weckt der Herbst in uns eine wehmütige Stimmung? (Klassenarbeit.) 4. Mit welchem Recht kann man von einem Jahrmarkt des Lebens sprechen? 5. Maria Stuart, auch im Kerker eine Königin. 6. Die Prallecharaktere in Goethes Götz. 7. Wie löst sich der Widerspruch in Leicesters Wesen? 8. Klassenarbeit.

Latein 4 Std. (comb. mit II B.): Lektüre: Cäsar de bello Gallico I und II bis c. 13 und de bello civili I 1—35; Ovid. Metamorphosen in Auswahl. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. — Wiederholung der Kasuslehre. Wiederholung und Ergänzung der Moduslehre. — Alle 14 Tage in Ober-Secunda eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche und in Unter-Secunda dafür eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische.

Französisch 4 Std. (comb mit II B.) Lektüre: Daudet, le petit Choie und Thiers, Expédition d'Egypte. Die wichtigsten syntactischen Gesetze aus allen Gebieten. Erlernen einiger Gedichte. Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 14 Tage ein Extemporale oder an dessen Stelle eine kleine freie Arbeit.

Englisch 3 Std. (comb. mit II B.) Lektüre: The Settlers in Canada by Marryat und Queen Elizabeth by Hume. Die wichtigsten syntactischen Gesetze aus allen Gebieten. Erlernen einiger Gedichte, Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Extemporalien, Dictate, kleine freie Arbeiten. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Geschichte und Erdkunde 3 Std.: Griechische und römische Geschichte. Wiederholung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Einzelne Kapitel der allgemeinen Erdkunde nach Kirchoff. Ozeanographie und Orographie.

Mathematik 5 Std.: Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären und complexen Zahlen. Reciproke und binomische sowie schwierigere quadratische Gleichungen. — Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und -Achsen. Konstruktionsaufgaben. — Ergänzung und Fortführung der Goniometrie, schwierigere Dreiecksberechnungen. — Systematische Begründung der Stereometrie, weitere Ausführungen und Anwendungen. Vierteljährlich 4 schriftliche Arbeiten.

Physik 3 Std.: Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität.

Chemie 2 Std.: Methodische Einführung in die Chemie. Grundzüge der Atomlehre. Chemische Zeichensprache.

Unter-Secunda.

Evangel. und kath. Religionslehre 2 Std. comb. mit der Gymnasialklasse. cfr. II B im Gymnasium.

Deutsch 3 Std.: Lektüre wie in II A.

Aufsätze:

- 1a. Welche Gründe trieben die Schweizer zur Empörung (nach Schillers Tell). 1b. Mein Lebenslauf.
2. Bei welchen Gelegenheiten erschallt der Glockenklang? (Klassenarbeit).
3. Worin gleichen sich die Dichter und die Bienen? 4. Was erfahren wir über die Jungfrau von Orleans aus dem Prolog des gleichnamigen Stückes? (Klassenarbeit).
5. Welche Gründe veranlassen die verschiedenen Soldaten der Fahne Wallensteins zu folgen? (nach Wallensteins Lager).
6. Wodurch erweckt der erste Akt in „Maria Stuart“ unser Mitgefühl mit der Heldin des Stückes? 7. Ist Berlichingen ein Raubritter?
8. Untreue schlägt ihren eigenen Herrn, nachgewiesen an Adalbert von Weislingen.
9. Warum müssen wir nach dem ersten und zweiten Akt für Egmont fürchten?
10. Klassenarbeit.

Latein 4 Std.: confr. II A.

Französisch 4 Std.: confr. II A.

Englisch 3 Std.: confr. II A.

Geschichte und Erdkunde 3 Std.: Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reichs. Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit.

Mathematik 5 Std.: Lehre von den Logarithmen. Übungen im Rechnen mit vierstelligen Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. — Anwendungen der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie. — Grundlegung der Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. — Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Vier schriftliche Arbeiten im Vierteljahr.

Physik 2 Std.: Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimenteller Behandlung. Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie.

Naturwissenschaft 2 Std.: Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen über die Gesundheitspflege.

Ober-Tertia.

Evangel. und katholische Religionslehre 2 Std. (comb. mit den betreffenden Gymnasialabteilungen. cfr. III A im Gymnasium.)

Deutsch 3 Std.: Wiederholung und Erweiterung der grammatischen Aufgaben der vorhergehenden Klassen. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen. — Lektüre nach dem Lesebuch von

Muff unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre neben der prosaischen. Ausserdem Körners Zriny. Belehrungen über das Leben der Dichter und über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen von Gedichten nach dem festgestellten Kanon.

Latein 5 Std.: Gelesen ist Caes. de bell. Gall. III, IV und ein Teil von V. — Wiederholung der Formenlehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen nach Ostermann. Alle 14 Tage eine kurze schriftliche Übersetzung als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche.

Französisch 4 Std.: Wiederholung der gesamten Formenlehre. Unregelmässige Verba in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. Hauptgesetze über Wortstellung, Rektion der Verba, Gebrauch der Tempora und Modi, des Infinitivs, der Participia und des Gerundiums. — Gelesen ist Bruno, Francinet. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. — Wöchentlich eine Klassenarbeit, abwechselnd mit einem häuslichen Exercitium oder Dictée.

Englisch 3 Std.: Wiederholung der Formenlehre nach Goerlich, Grammatik der englischen Sprache. Rektion der Zeitwörter. Lehre vom Infin. Gerund. Partic. und von den Hilfszeitwörtern. Lektüre nach Goerlichs englischem Lesebuch. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Geschichte und Erdkunde 4 Std.: Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. — Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Entwerfen von Kartenskizzen.

Mathematik 5 Std.: Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke, Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben. Vier schriftliche Arbeiten im Vierteljahre.

Naturbeschreibung 2 Std.: Zusammenfassende Wiederholungen des bisherigen Lehrstoffs der Naturbeschreibung. Niedere Tiere. Überblick über das Tierreich. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.

Unter-Tertia.

Evangelische und katholische Religionslehre 2 Std.: (comb. mit den betreffenden Gymnasialabteilungen.) cfr. III B im Gymnasium.

Deutsch 3 Std.: Lesen von Gedichten und Prosastücken. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und

Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, wie sie im Kanon festgelegt sind. — Zusammenfassende und vertiefende grammatische Wiederholungen, unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmässigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen) alle 4 Wochen; in jedem Vierteljahr ein Klassenaufsatz.

Latein 5 Std. : Lektüre 3 Std. Im Sommer Abschnitte aus Stein, Lateinisch. Lese-
stoff nach Nepos und Livius. Im Winter Caes. bell. Gall. lib. I II (Auswahl). —
Grammatik 2 Std. : Wiederholung der Formenlehre. Wiederholung und
Ergänzung der Kasuslehre. Einzelne Regeln der Tempus- und Moduslehre.
Übungen im mündlichen Übersetzen. Alle 14 Tage eine kurze schriftliche
Übersetzung ins Lateinische, meist als Klassenarbeit; in jedem Vierteljahr
dafür eine Übersetzung ins Deutsche.

Französisch 4 Std. : Lektüre nach Kühns Lesebuch, Unterstufe. Einübung der
regelmässigen Konjugation in Verbindung mit Fürwörtern; Zahlwörter. Ge-
brauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten und die
wichtigsten unregelmässigen Zeitwörter. Sprechübungen im Anschluss an Ge-
lesenes und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Wöchentlich eine
Klassenarbeit.

Englisch 3 Std. : Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen.
Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Durchnahme der regelmässigen und
des Notwendigsten aus der unregelmässigen Formenlehre. Schriftliche und
mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Übungen im Rechtschreiben.
Erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Wöchentlich eine Klassen-
arbeit.

Geschichte und Erdkunde je 2 Std. : Die Blütezeit des römischen Reiches
unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammen-
stosse der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters.
Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile Die deutschen Kolonien.
Kartenskizzen.

Mathematik 5 Std. : Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung
der positiven und negativen Zahlengrössen. Lehre von den Proportionen.
Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürger-
lichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Lehre von
den Parallelogrammen; Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Fi-
guren (Pythagoräischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche geradliniger Fi-
guren. Konstruktionsaufgaben. 4 schriftliche Arbeiten im Vierteljahr.

Naturwissenschaften 2 Std. : Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen
mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Im Anschluss
hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Be-

griffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. — Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen.

III. Vorschule.

Septima (erste Vorschulklasse.)

- Evangelische Religionslehre** 2 Std.: Bibl. Geschichten nach Woike-Triebel. Altes Testament: No. 6, 7, 9, 11, 15. Neues Testament: No. 3, 6, 9, 22, 37, 39, 42, 43. — Die zehn Gebote ohne Luth. Erklärung. Sprüche zu denselben. Aus den 80 Kirchenliedern No. 28, 39, 40, 8, 1—6.
- Katholische Religionslehre** 2 Std.: Ausgewählte Stücke des A. T. von Erschaffung der Welt bis zur Berufung Abrahams. Die Jugendgeschichte Jesu. Die wichtigsten Ereignisse aus der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu, insbesondere die Leidensgeschichte. Auswendiglernen kleiner Gebete in Versform.
- Deutsch** 12 Std.: Lesen und Erzählen aus dem Lesebuch von Paulsiek für Septima. — Memorieren von 10 Gedichten. Rechtschreibung. Wöchentlich 3 vorbereitete Diktate im Umfange von ca. 12 Druckzeilen; alle 14 Tage ein unvorbereitetes Probediktat. — Grammatik: Kenntnis der Redeteile, Deklination und Konjugation.
- Rechnen** 6 Std.: Kopfrechnen: Die 4 Spezies mit unbenannten Zahlen im Zahlenkreise von 1—100. Leichtere Aufgaben im erweiterten Zahlenkreise. Schriftliches Rechnen im unbegrenzten Zahlenkreise. Resolvieren und Reducieren nach Pflüger Heft II.

Octava (zweite Vorschulklasse.)

- Evangelische Religionslehre** 2 Std.: Bibl. Geschichten nach Woike-Triebel. Altes Testament: No. 1, 2, 3, 4. Neues Testament: No. 3, 6, 9, (Absch. 3.), 22. Katechismus. Die zehn Gebote ohne Luth. Erklärung. Liederverse: Aus den 80 Kirchenliedern: No. 67, 2 und 5, No. 71, 8, No. 28, 1 und 2, No. 39, 1 und 2, No. 8, 1 und 2.
- Katholische Religionslehre** 2 Std.: Ausgewählte Stücke aus dem alten Testament bis zur Berufung Abrahams wie in Septima, nur in knapperer Auswahl. Die Jugend- und Leidensgeschichte Jesu. Auswendiglernen kleiner Gebete in Versform.
- Deutsch** 10 Std.: Lesen und Erzählen nach dem eingeführten Paulsiek'schen Lesebuche für Oktava. Jede Woche zwei Diktate, deren Schreibung nach dem Lesebuche vorbereitet wird. Jedes 4. Diktat — zum Schlusse des Schuljahres jedes 2. — ist eine Probearbeit. Erkennen der Wortarten, besonders des Zeit-, Eigenschafts- und Hauptwortes. Die Deklination mit Anwendung der lateinischen Terminologie. Häusliche Arbeit: Jeden Tag eine Abschrift und Einlesen einer Nummer des Lesebuches.

Rechnen 6 Std.: Die 4 Spezies im Zahlenkreise von 1—100. Berechnen, des grossen Einmaleins und Verwendung desselben bei der schriftlichen Division. Schriftliches Rechnen im erweiterten Zahlenkreise.

Nona (dritte Vorschulklasse.)

Religion 2 Std.: cfr. Octava.

Deutsch 10 Std.: Schreibleseübungen nach Haesters Fibel. Im 4. Quartal: Lesen leichterer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für VIII nebst Wiedergabe des Gelesenen. — Selbst- und Mitlaute. Dehnung und Kürzung der Selbstlaute. — Abschriften. Im 4. Quartal wöchentlich 2 vorbereitete Diktate (2—5 Druckzeilen) im Anschluss an Gelesenes. — Memorieren von 10 kleinen Gedichten. — Anschauungsunterricht mit Benutzung der Winkelmannschen Bilder.

Rechnen 6 Std.: Die 4 Spezies im Zahlenkreise von 1—20. Zuzählen und Wegnehmen einstelliger Zahlen sowie reiner Zehner im Zahlenkreise von 1—100. — Einmaleins von 1—5.

D. Jüdischer Religionsunterricht.

1. I A, I B und I Real. 2 Std.: Geschichte der Juden von der Zerstörung des ersten Tempels bis zum Jahre 1000 n. Ch. Gelesen im Sommer: Ausgewählte Psalmen, im Winter: Das Buch Hiob und der Prediger Salomonis. Proben aus der Anthologie von Winter und Wünsche.
2. II A, II B und II A und B Real. 2 Std.: Systematische Darstellung der ganzen jüdischen Religionslehre im Anschluss an das Lehrbuch von Feilchenfeld. Lektüre des Propheten Jeremiah. Memorieren mehrerer Psalmen.
3. III A und B und III A und B Real. 2 Std.: Die zehn Gebote als Grundlage aller übrigen Gebote der heiligen Schrift. Lektüre und Erklärung des Pentateuchs, insbesondere des gesetzlichen Teils.
4. Quarta a und b 2 Std.: Biblische Geschichte von der Teilung des Reiches bis zum Untergang des Reiches Juda. Geographie Palästinas. Die ausgezeichneten Sabbate, das Kalenderjahr. 10 Psalmen wurden memoriert.
5. Quinta a und b 2 Std.: Biblische Geschichte von der Richterzeit bis zur Teilung des Reiches. 5 Psalmen und 5 grössere Sprüche wurden memoriert. Die Einteilung der Bibel.
6. Sexta a und b 2 Std.: Biblische Geschichte von der Geburt Moses bis zur Richterzeit. 10 Bibelsprüche. Die zehn Gebote in ausführlicher Darstellung. Die Fest- und Fasttage.
7. Septima, Octava und Nona 2 Std.: a) Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zur Errichtung der Stiftshütte. 10 Bibelsprüche. Die Hauptfeste. b) Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zum Tode Josefs.

E. Technischer Unterricht.

1. Zeichnen :

- Quinta a und b** je 2 Std.: Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach Naturblättern, sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.
- Quarta a und b** je 2 Std.: Übungen im Treffen von Farben nach Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen u. s. w., sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.
- Unter-Tertia** 2 Std.: Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.
- Ober-Tertia** 2 Std.: Zeichnen nach Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, Gebäuden u. s. w. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.
- Prima und Secunda (fac.)** 2 Std.: Zeichnen und Malen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Gedächtniszeichnen. Skizzieren. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. Schattenkonstruktion und Perspektive.
- Real III A und B** 2 Std.: Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, Gebäuden u. s. w. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.
- Real II A und B** 2 Std.: Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.
- Real I** 2 Std.: Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen, im Skizzieren und aus dem Gedächtnis.
- Real I—III A (fac.)** 2 Std.: Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch sorgfältiges Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Gebilden. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. Schattenkonstruktion und Perspektive.

2. Schreiben :

- Sexta a und b** je 2 Std.: Üben von Buchstaben, Wörtern und Sätzen auf Doppellinien in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschrift des Lehrers.

Quinta a und b je 2 Std.: Schreiben von Wörtern und Sätzen auf einfachen Linien in deutscher und lateinischer Schrift nach dem eingeführten Normal-Alphabet. Alle 4 Wochen eine Seite Probeschrift.

Quarta und Tertia 2 Std. (für Schüler mit schlechter Handschrift): Übungen in deutscher und lateinischer Schrift ohne Linien nach „Nädelin, Methodische Anleitung zum Schön- und Schnellschreiben.“

3. Singen:

a) Prima bis Quarta Chorsingen 2 Std.: Einüben von Liedern im gemischten, sowie vierstimmigen Männer- und Kinderchor. An grösseren Stücken mit Schülerorchesterbegleitung: Schumann, Zigeunerleben; Sämann, Das Grab im Busento; C. M. von Weber, ein Teil aus „Freischütz“.

b) Quinta, Sexta je 2, Vorschule 1 Std.: Belehrung über Notensystem, Notenschlüssel, Namen der Noten, Wert derselben, Taktarten. Dynamische und Tempo-Bezeichnungen. Von der Tonleiter und den Intervallen. Stimmenlesen. Stündlich Solfeegieren und Solmisieren. Singen von Chorälen und Volksliedern nach der Liedersammlung von Glasberger; die Vorschule einstimmig, Sexta zwei-, Quinta auch dreistimmig.

4. Turnunterricht: Die Anstalt besuchten im Sommer mit Ausschluss der Vorschule 415, im Winter 401 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungen	
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses:	im S. 27,	im W. 30.	im S. —,	im W. —.
Aus anderen Gründen:	im S. 36,	im W. 47.	im S. —,	im W. —.
Zusammen:	im S. 63,	im W. 77.	im S. —,	im W. —.
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	i. S. 12,77 ⁰ / ₁₀₀ i. W. 16,70 ⁰ / ₁₀₀			

Es bestanden bei einer Gesamtzahl von 17 Klassen der Hauptanstalt in beiden Semestern 7 Turnabteilungen, im Sommer mit je 2, im Winter mit je 3 Stunden Unterricht. Die Vorschule turnte nur im Sommersemester 1 Stunde wöchentlich. Dieser Unterricht wurde im Sommer erteilt von den Herren Professor Isaac, Oberlehrer Preuss, Thiel, Dr. Prowe und Vorschullehrer Sega. Im Winter leiteten Abt. I der Direktor, Abt. II Oberlehrer Preuss und nach seinem Tode Oberlehrer Dr. Grollmus, Abt. III Oberlehrer Dr. Prowe, Abt. IV Oberlehrer Dr. Grollmus, Abt. V Oberlehrer Thiel, Abt. VI Vorschullehrer Dorn und Abt. VII Oberlehrer Dr. Prowe. Der Schülerturnverein, welcher lange Jahre an der Anstalt bestanden hat, ist aufgelöst worden. Dafür haben sich in den Wintermonaten die Schüler der Oberklassen unter der Aufsicht von Dr. Grollmus zeitweise zu einem freiwilligen Abendturnen versammelt. Die Turnübungen wurden ergänzt durch Turnspiele, die meist im Stadtwalde betrieben wurden. Auch Lawn-Tennis wurde auf dem im nördlichen Teile des botanischen Gartens neu angelegten, schattigen Spielplatze eifrig gepflegt. Die Schüler der Oberklassen spielten dort regelmässig nach

einem vom Unterzeichneten festgelegten Plane. Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen gab es in diesem Winter reichlich auf zwei gut im Stande gehaltenen Eisflächen. Nicht selten ist an besonders schönen Tagen der Eislauf zum Ersatz des Turnunterrichts herangezogen worden. Am Schwimmunterricht haben in den hiesigen Militärbadeanstalten im Sommer 21 Schüler teilgenommen. Die Anstalt zählt im ganzen 187 Freischwimmer = 46,63%.

F. Aufgaben für die schriftlichen Reifeprüfungen.

a) Michaelis 1902 (Gymnasium):

1. Deutscher Aufsatz: Welche Rolle spielt Patroclus in der Ilias?
2. Griechische Übersetzung: Thucydides lib. I c. 56 und 57.
3. Mathematische Aufgaben: Um die Spitze eines rechtwinkligen und gleichschenkligen Kegels ist mit der Höhe h eine Kugel konstruiert. Wie gross ist bei den entstehenden Kegelteilen die gesamte Oberfläche? — S. M. S. Hohenzollern soll auf der Fahrt von Arcona nach Kronstadt auch Helsingfors anlaufen. Wie lang ist der Weg und in welcher Richtung geht die Fahrt von A. nach H., wenn die geographische Breite von A. $\varphi = 54^{\circ}40'$ die Breite von H. $\varphi_2 = 60^{\circ}$ und der Längenunterschied zwischen beiden Orten $13^{\circ}30'$ gegeben sind? — A. erspart in einem Jahr 30 M., in jedem folgenden 10 M. mehr; nach wieviel Jahren hat er 3480 M. zurückgelegt? B. will dieselbe Summe erreichen, indem er 1080 M. zu 5% auf Zinseszins legt; wie gross ist die Anzahl der Jahre, welcher von beiden kommt früher zum Ziel? — Von einem Punkt der Achse einer Parabel $y^2 = 2px$ sind Tangenten gezogen, die mit einander einen Winkel von 90° bilden. Es ist ein Kreis zu konstruieren, der diese Tangenten und den Kreis $(x-3p)^2 + (y-p)^2 = p^2/4$ berührt.

b) Ostern 1903 (Gymnasium):

1. Deutscher Aufsatz: Was verdankte Goethe seinem Aufenthalte in Strassburg?
2. Griechische Übersetzung: Dem. *περὶ τῶν ἐν Χερρονήσῳ* 14–18.
3. Mathematische Aufgaben: Bei einer quadratischen Pyramide ist die Höhe gleich der Grundkante a . Wie gross ist das Stück der umgeschriebenen Kugel, das durch eine die Höhe halbierende Parallelebene abgeschnitten wird? — In Belgien gilt die Uhrzeit von Greenwich. Um wieviel und in welchem Sinne muss man, von Memel nach Brüssel reisend, nach den jetzigen Einrichtungen an der belgischen Grenze die Uhr stellen, und wie gross ist der wirkliche Zeitunterschied zwischen beiden Orten? Der Berechnung sind folgende Angaben zu Grunde zu legen: Die geographische Breite von Brüssel $\varphi = 55^{\circ}40'$, die kürzeste Entfernung beträgt 166 geographische Meilen, die Richtung der Fahrt von Memel nach Brüssel $\beta = 107^{\circ}41'$. — Eine Ortschaft hat zu Kirchenbauten 29 Jahre lang 250 M. jährlich beizutragen. Wie gross ist die Ablösungssumme, wenn der Zinsfuss 4% beträgt? — An die Parabel $y^2 = 8x$ soll eine Tangente gezogen werden, die der Linie $2x - y = 8$ parallel läuft. —

c) Ostern 1903 (Realgymnasium):

1. Deutscher Aufsatz: Wodurch wurde die Begeisterung der Freiheitskriege entfacht und was wollte sie erringen?
2. Französischer Aufsatz: La campagne de Russie en 1812.
3. Mathematische Aufgaben: Die Berührungspunkte zweier Tangenten an die Parabel $y^2 = 3,5x$ sind $x_1 = 1\frac{1}{7}$, $y_1 > 0$ und $x_2 = 14$, $y_2 < 0$. Bestimme die Gleichungen

derselben, die Koordinaten ihres Durchschnittspunktes und die Winkel, welchen sie einschliessen! — Durch eine Halbkugel mit dem Radius r soll ein der Grundfläche paralleler Schnitt so gelegt werden, dass das abgeschnittene Segment mit demjenigen Cylinder gleichen Rauminhalt habe, welcher den Schnitt zur Basis und seine Entfernung von dem Grundkreis zur Höhe hat. In welchem Abstand von der Grundfläche ist der Schnitt zu legen? — In ein gegebenes Dreieck ABC soll ein Rechteck, dessen eine Seite auf AB fällt, so gezeichnet werden, dass bei der Rotation der Figur um AB der durch das Rechteck erzeugte Cylinder möglichst gross sei. — Einer Kugel mit dem Radius r ist ein gerader Kegel einbeschrieben, der mit dem Abschnitt über seiner Grundfläche den Gesamtvolumen V besitzt. Wie gross ist seine Höhe? —

4. Physikalische Aufgabe: Beschreibung des Mikroskops. — Darauf: Von dem Objektiv eines Mikroskops mit der Brennweite $f_1=0,7$ cm befindet sich im Abstände $a_1=0,74$ cm ein Gegenstand. Das Mikroskop liefert für eine Sehweite $a_2=25$ cm eine $m=194$ fache lineare Vergrößerung. Wie gross ist die Brennweite des Okulars und die Entfernung der Objektiv- von der Okularlinse?

G. Die sogenannten freien Arbeiten (Fachaufgaben)

werden nach folgenden Grundsätzen an der Anstalt behandelt und angefertigt:

1. In Quarta können sie begonnen werden; von Tertia ab sind sie obligatorisch mit Ausnahme von Griechisch in IIIB (Anfangsunterricht).
2. Sämtliche wissenschaftliche Unterrichtsfächer mit Ausnahme der Religionslehre beteiligen sich an diesen Arbeiten.
3. Für jedes Fach ist halbjährig mindestens eine freie Arbeit zu fordern, im Französischen in III B des Gymnasiums nur eine im Winterhalbjahr.
4. Jede Arbeit ist sofort als Reinschrift herzustellen.
5. Zur Anfertigung darf höchstens eine Stunde verwendet werden.
6. Die Arbeiten sind nach der Korrektur seitens des Lehrers und nach der Rückgabe in einer im Klassenschrank ausliegenden Mappe aufzubewahren und nicht vor Ende des Schuljahres zu kassieren.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde, soweit sie ein allgemeines Interesse beanspruchen.

Königl. Provinzial-Schul-Kollegium 15. März 1902: Der Schulgeldsatz wird an der Hauptanstalt (ohne die Vorschule) um jährlich 10 Mk. für jeden Schüler erhöht.

12. April 1902: Damit den Bemühungen der Aufsichtsbehörden um die Pflege einer guten Handschrift ein wirksamer Erfolg gesichert werde, ordnet der Herr Minister folgendes an:

1. Fortan ist allgemein sowohl in die gewöhnlichen im Laufe des Schuljahres auszustellenden Zeugnisse bis in die Ober-Prima hin als auch in die Reifezeugnisse über die bestandene Schlussprüfung ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen, dabei auch ausdrücklich zu rügen, falls er etwa die Neigung zeigt, seinen Namen undeutlich zu schreiben.

2. Bis auf weiteres ist in den Verwaltungsberichten der in Rede stehende Gegenstand besonders und eingehend zu behandeln.

10. Juni 1902: Die Pensionierung des Herrn Professors Voigt zu Michaelis 1902 wird genehmigt.

17. Juni 1902: Professor Nadrowski wird zum 1. Oktober an das Gymnasium zu Marienburg versetzt. Professor Schlockwerder vom Königl. Gymnasium in Elbing und Oberlehrer Dr. Grollmus vom Königl. Gymnasium in Marienburg werden zu demselben Termin an die hiesige Anstalt berufen.

25. Juli 1902: Die Teilung der bisherigen 2. Vorschulklasse und die Anstellung eines dritten Vorschullehrers, der gleichzeitig den Gesangunterricht an der Anstalt zu leiten hat, wird genehmigt.

13. August 1902: Der Direktor wird durch Erlass des Herrn Ministers für die Zeit vom 30. September bis 8. November zum archäologischen Anschauungskursus in Italien einberufen.

25. August 1902: Der städtische Gemeindegemeinschaftslehrer Paul Dorn wird zum Vorschullehrer und Gesanglehrer am Gymnasium berufen.

10. September 1902: Das Gymnasium erhält gegen Zahlung von 300 Mk. pro anno das Benutzungsrecht der katholischen Kirche St. Johann zu den Gottesdiensten der katholischen Schüler.

6. November 1902: Die Ferien des Jahres 1903 werden wie folgt festgesetzt:

	Schulschluss.	Wiederbeginn
Ostern	Sonnabend, 4. April	Dienstag, 21. April,
Pfingsten	Freitag, 29. Mai.	Donnerstag, 4. Juni,
Sommer	Sonnabend, 4. Juli.	Dienstag, 4. August,
Michaelis	Sonnabend, 26. September	Dienstag, 13. Oktober,
Weihnachten	Sonnabend, 19. Dezember	Dienstag 5. Januar 1904.

8. Januar 1903: Die Einführung der neuen deutschen Rechtschreibung in alle preussischen Schulen zu Ostern 1903 ist vom Herrn Unterrichtsminister angeordnet.

20. Januar 1903: Oberlehrer Braun aus Culm wird zum 1. April an die hiesige Anstalt versetzt.

23. Januar 1903: Die Einführung von Kaegis griechischer Schulgrammatik und desselben Verfassers griechischem Hilfsbuch wird genehmigt.

28. Januar 1903: Zur kommissarischen Verhandlung mit den beteiligten Behörden über die Beschaffung eines Bauplatzes zum Neubau des dortigen Gymnasiums u. Realgymnasiums ist auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistlichen pp.

Angelegenheiten im Einverständnis mit dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten ein Termin auf Dienstag, den 10. Februar d. Js. im dortigen Gymnasialgebäude anberaumt worden. An den Verhandlungen werden Kommissare der beiden Ressortminister, der Präsident des Königl. Prov. Schulkollegiums, unser Justitiar und Verwaltungsrat, Kommissare des Regierungs-Präsidenten in Marienwerder, ein Vertreter des Thorner Magistrats und der Gymnasialdirektor teilnehmen.

24. Februar 1903: Wir halten es für wünschenswert, das dortige Realgymnasium einer Organisationsänderung im Sinne der Frankfurter Lehrpläne zu unterwerfen. Es folgt daraus von selbst, dass auch die drei unteren Klassen des Realgymnasiums dem Gymnasium gegenüber selbstständig auszugestalten sind. Da bei der dortigen Doppel-Anstalt die Klassen VI, V und IV bereits geteilt sind, wird sich unseres Erachtens die Einführung der Frankfurter Lehrpläne ohne Schwierigkeit vollziehen. Es ist von Wichtigkeit festgestellt zu sehen, wie viele der jetzt zur Versetzung nach der Sexta stehenden Schüler der 1. Vorschulklasse gegebenen Falles sich der realistischen Seite, d. h. der Sexta, in der das Französische als einzige fremde Sprache gelehrt wird, und wie viele sich der gymnasialen Seite zuwenden würden.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 8. April 1902 und reicht bis zum 4. April 1903.

Die Veränderungen im Lehrerkollegium sind im abgelaufenen Schuljahre recht umfangreich gewesen. Zunächst trat am Schlusse des vorigen Schuljahres, wie der vorjährige Jahresbericht bereits ankündigte, der langjährige Leiter der Anstalt, Herr Direktor Dr. M. Hayduck, in den Ruhestand. Seit Ostern 1860 im Schulfache tätig, erst am Marienstift-Gymnasium in Stettin, dann an den Gymnasien zu Greifswald und Meldorf, wurde er Ostern 1878 zum Gymnasial-Direktor ernannt und mit der Leitung des Gymnasiums zu Marienburg betraut. Von dort erfolgte zu Michaelis 1884 seine Versetzung an die hiesige Doppelanstalt. Durch Allerhöchste Ordre wurde ihm in huldvoller Anerkennung seiner vieljährigen Tätigkeit und wissenschaftlichen Arbeit der Charakter als Geheimer Regierungs-Rat verliehen. Den Gefühlen des Dankes und der Verehrung für den Scheidenden und seine verdienstvolle Wirksamkeit haben die Lehrer und Schüler der Anstalt, von denen er sich in feierlicher Ansprache verabschiedete, mannigfachen und beredten Ausdruck verliehen.

An die Stelle des Genannten trat zu Beginn des Schuljahres der Unterzeichnete,*) der seine Einführung ins neue Amt am 8. April 1902 bei Eröffnung des Schuljahres selber vollzog.

*) Friedrich Wilhelm Hermann Kanter, evangelisch, geboren am 26. Dez. 1853 zu Tschelentzig, Kr. Trebnitz in Schlesien, vom Gymnasium in Oels i./S. mit dem Reifezeugnis entlassen, 1879 in Breslau zum Dr. phil. promoviert, bestand 1880 die Staatsprüfung, leistete

Gleichzeitig mit Direktor Dr. Hayduck traten in den Ruhestand die Herren Professor Boethke und Oberlehrer Lewus. Die Verdienste beider Lehrer um die Anstalt sind bereits im vorjährigen Jahresbericht gebührend gewürdigt worden. Es erübrigt hier nachzutragen, dass durch Allerhöchste Ordre vom 24. März 1902 dem ersteren der Königl. Kronen-Orden III. Klasse, dem letzteren der Königl. Kronen-Orden IV. Klasse verliehen wurde. Im Laufe des Schuljahres, zu Michaelis 1902, suchte Herr Professor Albert Voigt, der seit Michaelis 1876 erst als wissenschaftlicher Hilfslehrer und dann vom 1. Juli 1878 ab als Oberlehrer an der Anstalt thätig gewesen ist, seine Versetzung in den Ruhestand nach, die ihm unter Verleihung des Roten Adlerordens IV. Klasse gewährt wurde. Seine langjährige und erfolgreiche Thätigkeit am hiesigen Orte sichert ihm bei Lehrern und Schülern ein dauerndes Andenken. Die Anstalt selbst bleibt ihm für die ihr geleisteten Dienste zu Danke verpflichtet wie auch dem durch seine Versetzung ans Gymnasium zu Marienburg am 1. Oktober 1902 ausgeschiedenen Professor Nadrowski. Dieser war am 1. Oktober 1878 als wissenschaftlicher Hilfslehrer hier eingetreten und wurde zwei Jahre später als ordentlicher Lehrer angestellt.

Ein schwerer Verlust traf das Kollegium und die Anstalt am ~~Januar~~ ^{Schlusse} des Jahres 1902. Ganz plötzlich und völlig unerwartet erlag am 29. ~~Januar~~ ^{Dezember} Herr Oberlehrer Georg Preuss einer akuten Blinddarmentzündung und wurde am 1. ~~Februar~~ ^{Januar} 1903 unter Teilnahme des Lehrerkollegiums und der Schüler der Anstalt zur letzten Ruhe geleitet. Bei der Wiederaufnahme des Unterrichts am 8. ~~Februar~~ ^{Januar} versammelten sich Lehrer und Schüler in der Aula zu einer Gedächtnisfeier, in welcher der Unterzeichnete die hervorragenden Verdienste des Verewigten um die hiesige Anstalt würdigte. Georg Preuss war geboren am 13. Juli 1860 zu Schroop, Kr. Stuhm, bestand die Prüfung pro facultate docendi im August 1885 und war nach Absolvierung des Seminar- und Probejahres erst in Pr. Friedland thätig und kam dann am 1. April 1888 als wissenschaftlicher Hilfslehrer nach Thorn, wo er am 1. April 1891 als Oberlehrer zur Anstellung gelangte. Danach hat er annähernd 14 Jahre mit seinen reichen Gaben im Dienste der Anstalt gestanden. Eine hohe und ideale Auffassung von seinem Berufe zeichnete ihn aus und machte ihn zu einem geschätzten Gefährten in gemeinsamer Arbeit. Sein tiefes Verständnis für das innere Leben seiner Zöglinge gewann ihm in selten erreichtem Masse die Herzen der Jugend. So wird die Anstalt, welcher Georg Preuss auf eine so lamerzliche Weise entrissen wurde, stets dessen eingedenk sein, was sie seiner überaus segensreichen Thätigkeit verdankt und wird sein Andenken in Ehren halten. Er ruhe in Frieden!

am Gymnasium zu Bunzlau sein Probejahr ab und gelangte Michaelis 1881 in Graudenz zur Anstellung. Von Ostern 1888 ab war er Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Danzig, seit Michaelis 1894 Direktor des Königl. Progymnasiums in Pr. Friedland und seit Ostern 1898 Direktor des Königl. Gymnasiums zu Marienburg.

In die durch den Abgang der erwähnten Lehrer erledigten Stellen rückten zu Ostern ein die Herren Oberlehrer Thiel vom Königl. Gymnasium in Konitz und Dr. Oesterreich von der Königl. Realschule in Culm, und zu Michaelis die Herren Professor Schlockwerder vom Königl. Gymnasium in Elbing und Oberlehrer Dr. Grollmus vom Königl. Gymnasium in Marienburg. Die durch den Tod des Oberlehrers Preuss frei gewordene Stelle wird zu Ostern Herr Oberlehrer Braun vom Königl. Gymnasium in Culm erhalten. Auf besonderen Antrag wurde zum 1. Oktober eine dritte Vorschullehrerstelle eingerichtet, deren Kosten zunächst aus den Überschüssen der Gymnasialkasse gedeckt werden. Dieselbe wurde dem bisherigen Gemeindegemeinschaftslehrer Dornn aus Thorn übertragen, welcher gleichzeitig die Leitung des Gesangunterrichts an der Anstalt übernahm.

Der Unterrichtsbetrieb hat im verflossenen Schuljahre ungewöhnlich viel Störungen erfahren. 6 Stundenpläne sind notwendig gewesen, und auch diese waren immer nur vorübergehend in Kraft. Wegen Krankheit waren beurlaubt und länger zu vertreten: 1. Dr. Oesterreich vom 8. April bis Ende dieses Monats und vom 3. November bis zum Ende des Schuljahres. 2. Oberlehrer Bensemer vom 10. bis 12. April und vom 13. April bis 6. Mai. 3. Oberlehrer Luchmann vom 27. Nov. bis 23. Dezember und vom 20. Januar bis zum Schluss des Schuljahres. 4. Prof. Voigt im August und September. 5. Prof. Dr. Horowitz vom 5. bis 9. August. 6. Dr. Grollmus vom 15. bis 23. Dezember. Nebenher gingen vorübergehende Unpässlichkeiten einzelner Lehrer sowie die üblichen Störungen durch Einberufung zum Schwurgericht (Prof. Dr. Schmidt 23. bis 28. Juni), als Schöffe (Bensemer und Heinemann), zu militärischen Übungen (Dr. Wilhelm 30. Juni bis 4. Juli). Zum Zeichenkursus in Berlin war Zeichenlehrer Groth, zum archäolog. Kursus in Italien der Direktor. Weitere Vertretungen wurden erforderlich durch Trauerfälle in der Familie (Dr. Prowe und Dr. Grollmus), durch Beurlaubung des kathol. Religionslehrers Büniger an den gebotenen katholischen Feiertagen u. s. w. Zur Vertretung des erkrankten Oberlehrers Dr. Oesterreich ist im IV. Quartal mit voller Stundenzahl eingetreten der städtische Lehrer Sich, desgl. im III. Quartal vom 6. November bis 13. Dezember Herr Prediger Arndt. Im letzten Quartal wurde für den verstorbenen Oberlehrer Preuss Herr Schulamtskandidat Koch der Anstalt zur Aushilfe überwiesen.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war bis auf die alljährlich wiederkehrenden Erkrankungen an Masern und Scharlach dauernd befriedigend. Durch den Tod des Ertrinkens hat die Anstalt am 18. Oktober den Unter-Sekundaner Kubasik verloren. Die Leiche des durch grobe Unvorsichtigkeit in der Weichsel Verunglückten wurde zum besonderen Schmerze der Eltern erst spät gefunden und dann unter Teilnahme von Lehrern und Schülern der Anstalt bestattet.

Zu grosser Hitze wegen musste der Nachmittagsunterricht fortfallen am 30. und 31. Mai, 2. Juni und 5. September.

Die Gedenktage der beiden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden in gewohnter Weise durch kurze Ansprachen begangen. Am Reformationstagesfest (31. Oktober) sprach Herr Oberlehrer Dr. Grollmus vor den evangelischen

Schülern über die Bedeutung des Tages, am Sedantage (2. September) hielt die Festrede Herr Oberlehrer Thiel in der Turnhalle, wo auch viele Eltern erschienen waren, um alsdann dem sich an die Feier anschliessenden Turnen einzelner Klassen beizuwohnen. Das Geburtsfest Sr. Majestät wurde unter reger Beteiligung der Eltern der Schüler sowie geladener Gäste in öffentlichen Festakten begangen. Die Ansprache im ersten Akt, der für die Klassen Nonā bis Quarta bestimmt war, hielt Herr Vorschullehrer Fehlauer. Die darauf folgende zweite Feier, zu der sich das Mittel- und Obergymnasium sowie das Realgymnasium einfanden, verlief nach folgendem Programm:

1. Militärmarsch (Schulorchester) von Schubert. 2. Schülervorträge: a) Gebet für den Kaiser (Quartaner Bruno Grossmann.) von Karl Müller. b) Soldatenlied (Oktavaner Karl August von François.) von Hoffm. v. Fallersleben. c) Kaisertag (Septimaner Hans Christian Niese.) d) Zieten (Sextaner Franz Westphal.) von Fr. v. Sallet. e) Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt (Quintaner Leo Schulz.) von K. Gerok. 3. Gott sei des Kaisers Schutz, russ. Hymne. (Grosser Chor.) 4. Schülervorträge: a) ODeutschland (Real-Obersekundaner Otto Witte.) von Prinz Emil zu Schönaich-Karolath. b) Sanssouci (Obersekundaner Viktor Hahndorff.) von Geibel. c) Soph. Antigone, Akt III, Scene 2. (Oberprimaner Otto von Rosenberg - Gruszczyński und Hans Herford.) 5. Gebet um Frieden (Freischütz) (Grosser Chor und Schulorchester.) von C. M. v. Weber. 6. Festrede des Oberlehrers Dr. Franz Prowe. 7. Nationalhymne, 1., 2. und 5. Strophe. (Allgemeiner Gesang unter Begleitung des Schulorchesters.)

Am 14. Dezember vereinigte der Gesanglehrer der Anstalt das von ihm geleitete Schulorchester und den Sängerkhor zu einer musikalischen Abendunterhaltung, welcher auch einige Schüler-Deklamationen beigegeben wurden. Das bis auf den letzten Platz gefüllte Auditorium nahm die dargebotenen Vorträge recht beifällig auf. — Für die reiferen Schüler der Anstalt und deren Eltern sowie Freunde der Anstalt wurden in der Aula drei Vorträge gehalten, und zwar sprach Herr Generalkonsul und Hofrat E. von Hesse-Wartegg am 16. Januar über das Thema: „Neudeutschland in der Südsee“, der Unterzeichnete am 8. Februar über „Pompeji“ und Professor Entz am 15. Februar über „Florenz“. Bei den beiden letzteren kunstgeschichtlichen Vorträgen lieferte zur Veranschaulichung der vielen Kunstwerke aus den Gebieten der Architektur, Sculptur, Malerei und des Kunstgewerbes der für die Anstalt neu beschaffte Projektionsapparat vollendet schöne Lichtbilder. Der aus den Vorträgen erzielte Reingewinn — von den Eltern der Schüler wurde ein Eintrittsgeld gezahlt — floss in den neubegründeten Schulunterstützungsfonds (cfr. Abschn. VI B). Daraus sollen eine Unterstützung erhalten weniger bemittelte Schüler der Oberklassen, mit denen der Unterzeichnete in den nächsten Michaelisferien eine 7tägige Studienreise über Berlin (Museen), Potsdam (Königl. Schlösser) und Dresden (Museum) nach dem Riesengebirge machen wird. Es sei hier bemerkt, dass das hiesige gebildete Publikum den Vorträgen reges Interesse entgegen gebracht hat.

Die Abiturientenprüfungen fanden unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Collmann statt und zwar im Gymnasium am 12. September 1902 und 16. März 1903, im Realgymnasium am 17. März 1903.

Am 31. Mai 1902 wohnte Herr Provinzial-Schulrat Dr. Collmann dem Unterrichte des Realgymnasiums bei.

Klassenspaziergänge unternahmen die Herren Ordinarien mit ihren Zöglingen an einem Junitage nach ganz verschiedenen Zielen. Die Gymnasialprima wählte Graudenz und Umgebung als Reiseziel, die Realprima Lautenburg.

An der diesjährigen Ferienreise, welche nach der Hohen Tatra unternommen wurde, beteiligten sich ausser dem Unterzeichneten (Leiter der Reise) die Herren Professor Dr. Schmidt, Oberlehrer Preuss, Dr. Prowe (Kassenführer), ein Oberlehrer von einer anderen Anstalt und 20 Schüler aus den Primen und Obersekunden. Die Gesamtkosten waren pro Kopf auf 80 M. veranschlagt; davon entfielen auf Eisenbahnfahrt 25,40 M., der Rest verblieb zur Bestreitung der Kosten für Führung, Einlasskarten, Logis, Verpflegung und Getränke auf volle 12 Tage. Bei der schulmässigen Vorbereitung unterstützte den Reiseleiter in dankenswerter Weise Herr Dr. Prowe, der an der Hand eines reichen Karten- und Skizzenmaterials einen eingehenden geographisch-geologischen Vortrag übernommen hatte. Es ging diesmal der Reise voraus ein Übungsmarsch in Thorns Umgegend, wo die vorgeschriebenen Gebirgsschuhe erprobt wurden. Am 4. Juli, 11 Uhr abends, fand sich die frohe Wanderschar, alles rüstige Gestalten, auf dem Hauptbahnhofe zur Abfahrt ein. Die Hinfahrt ging ohne wesentlichen Aufenthalt über Posen, Breslau, Oderberg durchs romantische Waagthal nach Station Csorba und von dort mit der Zahnradbahn in kurzer Zeit zum berühmten, entzückend gelegenen Csorber See (1351 m). Der 2. Tag der Reise brachte im Gebirge selbst zur Erprobung der Kräfte die Ersteigung der Osterva (1984 m); Aufstieg vom Popper See aus. Es folgte am 3. Tage der Besuch von Hoch Hagi, Weszterheim, Schmecks und der Kohlbachthäler mit den Fällen. Am 4. Tage wurde die 2. Hohtour über Schlesierhaus zum polnischen Kamm und der kleinen Visoka (2435 m) ausgeführt. Alle 20 Schüler haben die Spitze genommen. Am 5. Tage folgte die Wanderung zur interessanten Beler Tropfsteinhöhle, und am 6. Tage wurde nach dem Besuche der Höhle der Rückgang nach Matlarenau angetreten. Am 7. Tage musste die Ersteigung der Schlagendorfer Spitze, welche auf dem Programm stand, wegen der Ungunst des Wetters aufgegeben werden. Bis zur Felswand der 3 Seen (1693 m) wurde vorgezogen, dann aber zum Schlesierhause abgebogen. Von dort erfolgte in den Nachmittagstunden die Rückkehr nach Weszterheim. Am Vormittage des 8. Tages wurden nochmals die 3 Schmeckse besucht und dann ging es wieder zurück zu Csorbas prächtiger Flur, von wo aus am 9. Tage die Meeraugspitze (der ungarische Rigi) erstiegen wurde. Weil der Tag eigenartig schön war und eine der gelungensten Touren brachte, die der Unterzeichnete mit Schülern gemacht hat, mag Auf- und Abstieg ausführlicher behandelt werden. Am frühen Morgen, gleich nach 3 Uhr, wurde geweckt und der Gang nach dem Poppersee, wo in der stattlichen

Schutzhütte Kaffee bereitet war, angetreten. Leicht wurde in der kühlen Morgenluft der Aufstieg zu den Forschseen (1931 m). Herrliche Ausblicke auf die von der Sonne bestrahlten Felswände des Mengsdorfer Thales, namentlich aber auf die imposante finstere Gestalt des Satan, ermutigten zu rüstigem Vorwärtsschreiten über Felsen und weite Schneefelder. Schritt für Schritt rückte die 25 Mann starke Kolonne zum Hunfalwyjoche (2412 m) vor und erreichte dann nach weiterem einstündigen Klettern die Aussichtsstelle der Meeraugspitze (2503 m). Noch lag die Spitze selbst im Nebel, als unser Dankgebet in den Weisen des schönen Chorals: „Lobe den Herrn“ mächtig durch die Luft erbrauste. Dann schwand nach diesem erhebenden Gottesdienste an diesem eigenartigen Sonntagsmorgen (13. Juli), als hätte der Choral das Signal dazu gegeben, das Nebelmeer und ein unbeschreiblich schönes Schauspiel entrollte sich vor den Augen der Wanderer. Vor uns lagern greifbar deutlich alle bedeutendsten Spitzen der Hohen Tatra, diesmal in das Gewand grobkörnigen Schnees gehüllt, als hätten sie zur Feier des Tages des Herrn ein Festgewand angelegt; zu den Füßen gähnen die Abgründe; smaragdgrün leuchten die Seen, wohl 13 an der Zahl, und zwar am meisten in die Augen fallend 1000 m unter unsern Füßen das Meerauge und noch tiefer der Fischsee; freundlich grüsst vom Süden herauf die grünende Popperebene, und vom Norden her winkt die weite Galizische Ebene gleichfalls in saftigstem Grün. Solch' überwältigender Anblick hielt uns lange gefangen und machte die Trennung von der Spitze schwer. Gedacht wurde dortselbst auch der Angehörigen daheim sowie nach Absingung des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles“ unseres verehrten Landesherrn. Der Abstieg ging flott von statten bei schönstem Sonnenschein. Er brachte zwei höchst belustigende und erfrischende Rutschpartien über steile Schneefelder, die rasch zum Forschsee hinabförderten. Dann gings weiter zur Schutzhütte am Poppersee, wo das Mittagmahl nach gethaner Arbeit köstlich mundete. Tags darauf entführte uns das Dampfross über Oderberg nach Breslau. Ein voller Tag verblieb dieser Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten (Museum, Universität, Promenaden, Scheitniger Park, zoologischer Garten). Nach erquickender Nachtruhe bestiegen wir am Tage darauf (15. Juli) auf dem Oberschlesischen Bahnhof den Zug, der uns nach der Heimat zurückbrachte. — Unterkunft und Verpflegung in den malerisch gelegenen Tatraetablissemments der Südseite befriedigten vollauf. Sicher wird die Reise, welche in ungetrübter Harmonie und ohne jede Störung verlaufen ist, mit ihre Fülle von neuen Eindrücken und Belehrungen allen jugendlichen Teilnehmern in schönster Erinnerung bleiben. Will's Gott, so fahren wir wieder einmal nach dem schönen Erdenwinkel im Ungarnlande! Denn auch die reifere Schuljugend versteht voll zu würdigen des Dichters Mahnung:

„Wenn in der Mannesbrust
Glücklich in Wanderlust
Noch schlägt das Herz,
Unten die Sorg' begrab'
Greife zum Wanderstab'
Steige zur lichten Höh'
Frisch, froh und frei!“

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz - Tabelle für das Schuljahr 1902/1903.

	A. Gymnasium											B. Realgymnasium							C. Vorschule			Summa.
	I A	I B	II A	II B	III A	III B	IV a. b.	V a. b.	VI a. b.	Sa.	I A	I B	II A	II B	III A	III b	Sa.	VII	VIII	IX		
1. Bestand am 1. Februar 1902.	9	12	16	31	28	36	66	52	63	313	—	10	2	11	9	16	48	53	55		108	
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1901/02.	5	1	4	—	2	3	34 ¹⁾	3	6	58	—	—	—	2	1	3	6	45 ⁴⁾	—		45	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern.	10	8	26	22	28	23	38	43	—	—	5	2	5	8	11	—	—	30	—		—	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern.	3	2	4	—	1	—	3	6	67 ²⁾	86	—	1	1	—	—	2 ^{u.3)} 28	32	12	25		37	
4. Frequenz am Anfang des neuen Schuljahres 1902/03	17	11	34	27	33	28	26 u. 24	30 u. 28	41 u. 40	341	5	8	6	12	11	32	74	50	33	17	100	
5. Zugang im Sommer.	—	1	—	1	2	—	2	—	3	9	—	—	—	—	—	—	—	1	4		5	
6. Abgang im Sommer.	3	—	3	3	3	3	3	5	4	27	1	3	—	2	1	2	9	2	7		9	
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis.	—	—	—	1	4	4	—	—	3	12	—	—	—	—	1	—	1	5	4	6	15	
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters.	14	12	31	26	36	29	25 u. 24	27 u. 28	41 u. 42	335	5	4	6	10	11	30	66	54	34	23	III	
9. Zugang im Winter.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	
10. Abgang im Winter.	—	—	—	—	2	—	1	1	1	5	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	
11. Frequenz am 1. Februar 1903.	14	12	31	26	34	29	25 u. 20	27 u. 23	41 u. 4	330	5	4	6	10	11	29	65	54	34	24	III	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903.	19 3	17 9	17 5	16 5	15 6	13 11	12 10	12 11	10 8		19 5	18 1	17 10	16 9	15 2	14 2		9 5	8 4	7 2	Jahre Mon.	

- 1) Davon 28 nach III B Real. versetzt. 2) Davon 45 aus der Septima versetzt.
3) Aus IV versetzt. 4) Davon 45 nach VI versetzt.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Gymnasium						Realgymnasium						Vorschule					
	Evang.	Kath.	Jüd.	Einb.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Jüd.	Einb.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Jüd.	Einb.	Ausw.	Ausl.
Am Anfang des Sommersemesters.	217	74	50	290	48	3	59	6	9	51	10	3	66	15	19	98	1	1
Am Anfang des Wintersemesters.	217	72	46	262	70	3	55	4	7	53	11	2	76	15	20	101	9	1
Am 1. Februar 1903.	214	70	46	259	68	3	54	4	7	52	11	2	77	15	20	102	9	1

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben zu Ostern 1902 erhalten: Im Gymnasium 25, im Realgymnasium 6 Schüler und zu Michaelis 1902 im Gymnasium und im Realgymnasium je 2 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen zu Ostern 1, zu Michaelis 4 Schüler.

3. Verzeichnis der mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

Nr.	Namen	Geburts-			Stand und Wohnort des Vaters	Konfession	Auf der Anstalt	in Prima	Studium, bezw. Beruf.
		Tag	Jahr	Ort					

A. Gymnasium.**1. Michaelis 1902.**

1. Johannes Felsch	22. Sept.	1882	Birkenau, Kr. Löbau	† Gutsbesitzer, Birkenau	ev.	6 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Theologie.
2. Max Hintzer	11. Sept.	1882	Thorn	Kaufmann, Thorn	kath.	10 ¹ / ₉	2 ¹ / ₉	Medizin.
3. Heinrich Leiser	23. Febr.	1883	Thorn	Kaufmann, Thorn	mos.	10 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Mathematik u. Naturw. sch.

2. Ostern 1903.

1. Max Baruch	11. Jan.	1883	Gnesen	Bauunternehmer, Thorn	mos.	10	2	Medizin.
2. Oswald Böhke	22. Sept.	1883	Thorn	Gymnasialprofessor a. D., Thorn	ev.	10	3	Philologie.
3. Ernst Dahmann	25. Nov.	1884	Kreuz	Ober-Telegraphenassistent, Thorn	ev.	9	2	Philologie.
4. Helmut Franke	26. Juni	1884	Sagan	Oberst, Thorn	ev.	1	1	Jura.
5. Erich Friedländer	6. Dez.	1883	Berlin	† Arzt, Berlin	ev.	2	2	Medizin.
6. Hans Herford	21. April	1884	Thorn	Gymnasialprofessor, Thorn	ev.	9	2	Jura.
7. Gustav v. Lutzki*	21. Juni	1884	Podgorz, Kr. Thorn	Bäckermeister, Podgorz	ev.	4	2	Theologie.
8. Arthur Nawrotzki	6. Mai	1882	Culmsee, Kr. Thorn	Hauptlehrer, Culmsee	ev.	4	2	Bankgesch.
9. Erich Plater	20. Juni	1883	Thorn	Eisenbahn-Betriebs-Sekr., Thorn	kath.	10	2	Medizin.
10. Walter Reschke	22. Oktb.	1884	Thorn	Lehrer u. Organist, Thorn	ev.	9	2	Jura.
11. Otto v. Rosenberg Gruszczynski	9. Jan.	1886	Altona	Generalleutnant u. Gouvern., Thorn	ev.	1	1	Militär.
12. Karl Spönnagel	12. Jan.	1882	Sitno, Gouv. Plock	Rittergutsbesitzer, Sitno	ev.	11	3	Jura.
13. Wilhelm Thau	31. Juli	1883	Ziegenhals, Kr. Neisse	Steuerinspektor, Liegnitz	ev.	6	2	Medizin.

B. Realgymnasium.**Ostern 1903.**

1. Wladislaw Musz	15. April	1883	Warschau	† Kaufmann, Nieszawa, Gouv. Warschau	kath.	9	2	Baufach
2. Walter Schlee	28. Sept.	1883	Steinau, Kr. Thorn	† Gutsbesitzer, Steinau	ev.	9	2	Geometer
3. Georg v. Slubicki	1. Jan.	1883	Kamien, Gouv. Warschau	† Rentier, Warschau	kath.	9 ¹ / ₂	2	Maschinen- Baufach

* Von der mündlichen Prüfung dispensiert.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die K önigliche Gymnasialbibliothek (verwaltet von Prof. Entz) erhielt an Geschenken: a) von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- pp. Angelegenheiten: Publikationen aus den Kgl. Preussischen Staatsarchiven Bd. 76. 77. — International Exhibition Paris 1900: Official Catalogue of the German Empire. — Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften I, 7. IV, 1,2. — v. Schenkendorff und Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele 1902. — Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen 1902. — Zeitschrift für Schulgesundheits- pflege 1902. — Paulsen, der höhere Lehrerstand und seine Stellung in der ge- lehrten Welt. — b) von Herrn Geheimrat Dr. Hayduck: Preussische Jahrbücher Bd. 71; 79,2,3; 80—83; 84,1,2; 85,2,3, 86—107. c) von Herrn Professor Boethke: Eine Anzahl Karten, die Kriege von 1864 und 1866 betreffend. — Schwab und Klüpfel, Wegweiser durch die Litteratur der Deutschen. — Berichte über die Verhandlungen der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften 1852. 1855. — Hirzel, Praktische französische Grammatik. — M. Tullii Ciceronis de republica quae supersunt ed. Angelo Maio — d) von Herrn stud. Jacobi: Mehrere kleinere Aufsätze, meist astronomischen Inhalts. — e) von der Handelskammer zu Thorn: Bericht für 1901. — f) von den Herren Verfassern bez. Verlegern: Werckmeister, das 19. Jahrhundert in Bildnissen. — Bibliotheca philologica classica 1902. — Im deutschen Reich 1902. — Ascherson, deutscher Universitätskalender 61. 62. — Nachgelassene Schriften des Grafen Gobineau Bd. 1. — Böhn, Physikalische Apparate und Versuche. — Lesser, Lehrbuch für den geometrischen Unterricht. — Prowe, Abriss der Geschichte des Thorner Gymnasiums. 6 Ex. — Kunst- erziehung, Verhandlungen des Kunsterziehungstages zu Dresden. — Conradi, die übertriebene Wertschätzung der Stenographie. — Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch. 10 Bde

Aus den Mitteln der Anstalt wurden angeschafft ausser den gehaltenen Zeit- schriften, zu denen auch „Die Grenzboten“ getreten sind: Lexicon Taciteum ed. Gerber et Greef Fasc. XV. XVI. — Bardt, die Sermonen des Horatius. — Kiessling, Horatius 3 Bde. — Gebhardi, Ein ästhetischer Kommentar zu den lyrischen Dichtungen des Horaz. — Grimm, Homers Ilias. — Bruch, die Tragödien des Sophokles übersetzt. — v. Willamowitz-Möllendorff, Griechische Tragödien übersetzt. 2—7 Bd. — Paul, Grundriss der germanischen Philologie II,3. — Pauly-Wissowa, Encyklopädie Lfg. 61—62. — Thesaurus linguae Latinae I,4,5. II,3,4. — Burck- hardt, Griechische Kulturgeschichte Bd. 1. 2. — Allgemeine deutsche Biographie Lfg. 229—231. — Duruy-Hertzberg, Geschichte der römischen Kaiserzeit 5 Bde. — Hutter, Wanderungen und Forschungen im Nordhinterlande von Kamerun. — Tiessen, China Bd. 1. — Hohenzollernjahrbuch V. 1901. — Lehmann, Freiherr von Stein Bd. 1. — Strehl, Römische Geschichte. — Hampe, die fahrenden Leute in der deutschen Vergangenheit. — Supan, Bevölkerung der Erde. XI. — Grimm, deutsche Mythologie 3 Bde. — Grasel, Handbuch der Bibliothekslehre. — Goethes

Werke I, 34,1; 41,1; III₁₂. IV_{25.26}. — Geibel, Klassisches Liederbuch. — Leimbach, Ausgewählte deutsche Dichtungen. 13 Bde. — Götzinger, deutsche Dichter, 2 Bde. — Duruy, Petite histoire populaire de la France. — Koschwitz, Anleitung zum Studium der franz. Philologie. — Antoine und Eule, Resumé pratique de la littérature française. — Breymann, die neusprachliche Reformliteratur von 1894—1899. — Betz, la littérature comparée. — Beowulf, übersetzt von Mor. Heyne — Kühn, frz. Lesebuch. — Quiehl, Französische Aussprache und Sprechfertigkeit. — Franz, Shakespeare-Grammatik. — Görlich, Materialien für freie englische Arbeiten. — Görlich, freie französische Arbeiten; Materialien für freie französische Arbeiten. — Mohn, Meteorologie. — Weissius, dissertatio de Bethesda. — Die heilige Schrift in Luthers Übersetzung. — Hölzel, Bildertafeln zum französischen Anschauungsunterricht: Frühling, Sommer. — Wünsche, Kolonialwandbilder, 7 Tafeln. — Lehmann, Völkertypen, 7 Tafeln. — Lehmann, Geographische Charakterbilder, 5 Tafeln. — Kreiskarten von Thorn, Briesen, Kulm, Graudenz, Strasburg. — Rethwisch, Jahresberichte 1901. — v. Willamowitz-Möllendorff, Griechisches Lesebuch. 4 Bde. — Schrader, Erfahrungen und Bekenntnisse. — Seyffert-Fries, Lateinische Schulgrammatik. 4 Ex. — Franke-Bamberg, Griechische Grammatik. — Kühn, Kleine französische Schulgrammatik. 2 Ex. — Kühn, französische Schulgrammatik. — Duden, Orthographisches Wörterbuch. 2 Ex. — Duden, Orthographisches Wörterverzeichnis, kleine Ausgabe. — Görlich, Englische Grammatik. 2 Ex. — Lehrpläne und Lehraufgaben. 1902. — Palmié, Schul-Agende. 2 Bde. — Jäger, Lehrkunst und Lehrhandwerk. — Lehmann, der deutsche Unterricht. — Külz, die Haftbarkeit des Lehrers. — Nädelin, Anleitung zum Schön- und Schnellschreiben. — Palleske, die Kunst des Vertrages. — Paulsen, die deutschen Universitäten. — Strehl, der deutsche Aufsatz. — Bindel, Dispositionen. — Pätzold, Entwürfe zu deutschen Arbeiten. — Das Reichskursbuch. — Choralbuch für Ost- und Westpreussen.

Die Schülerbibliothek erhielt an Geschenken: May, Am stillen Ozean (von dem Obertertianer Tischbein). — Kleist, Michael Kohlhaas (von der Verlagshandlung). — Krembs, Lebensbilder aus der Geschichte der Sternkunde (von stud. Jacobi.)

Sonst wurde sie durch folgende Bücher teils ergänzt, teils vermehrt: Till Eulenspiegel. — Klee, die deutschen Heldensagen. — Müller, Rübezahl. — Schmidt, Reineke Fuchs. 2 Ex. — Diehl, Schatzkästlein. — Bechstein, Märchenbuch. — Gräbner, Robinson Crusoe. 2 Ex. — Becker, Erzählungen aus der Ilias. — Schwab, die schönsten Sagen des klassischen Altertums. — Niebuhr, Griechische Heroengeschichten. — Klee, Alte deutsche Märlein und Schwänke. — Brausewetter, Knecht Ruprecht, 1—3. — Meschwitz, Boxer und Blaujacke. — Falkenhorst, Jung-Deutschland in Afrika, 1—3. — Guter Kamerad 1901—1902. 2 Ex. — Wichert, Thorner Tragödie. 4 Ex. — Biese, deutsches Lesebuch für Prima. — Goethe, Iphigenie in Tauris.

Die Kartensammlung wurde vermehrt bez. ergänzt durch: Debes, physische Weltkarte in Mercators Projektion. — Dess. physische Karte von Deutschland. — Dess. politische Karte von Deutschland. — v. Dechen, geologische Karte von Deutschland.

Für **das physikalische Kabinett** (verwaltet von Prof Heinemann) wurden angeschafft:

Tafelwage, Hohlmasse, Gewichte, Schrittzähler, Kurvenmesser, Kapillarröhren, ein Aneroidbarometer, Röhre für den Toricelli'schen Versuch mit Nebenteilen, Demonstrationsbarometer. Thermometer in Holzfassung, Spektralröhren, Spektroskop, Gasbrenner, Demonstrations-Mikroskop mit Präparaten, Farbenmesser nach Kolbe, Rheostat, Volt- und Ampèremeter, Wheatstone'sche Brücke, Drehstrom-Apparate nach Weinhold, Transformator, Stromwender. Thermosäule nach Rubens, Spiegelgalvanometer nach Szymanski.

Für **das chemische Laboratorium** und die **naturhistorische Sammlung** (verwaltet vom Oberl. Dr. Wilhelm) wurden die verbrauchten Geräte und Chemikalien ersetzt und neu beschafft: Göring, Vogeltafel III.

An **Vorlagen für den Zeichenunterricht** sind erworben:

6 Körbe, 2 Teller, 2 weisse Tassen, 1 Schlüssel, 1 Handspiegel, 3 Steintöpfchen, 2 Blumentöpfe, 1 Steinkrug, 1 Papierdrachen, 6 farbige Tassen, 2 farbige Töpfe, 2 Leuchter, 1 Paar Messer und Gabel, 1 Hantel, 1 Schere, 1 Schild, 1 Schloss, 1 Hammer, 1 Beil, 1 Zange, 1 Wiegemesser, 1 Säge, 10 farbige Fliesen, 4 Stoffmuster, 4 Vasen aus Ton, 1 Likörkrug, 1 Waschkrug, 1 Tasse, 4 Standgläser, 3 Römer, 1 Champagnersehale, 2 Weingläser, 1 römischer Krug, 1 mittelalterliches Glas, 5 Zinngefässe, 1 Rosette und 1 Hülse aus Schmiedeeisen, 3 Holzornamente, 4 glasierte Fliesen, 21 einfache Gebrauchsgegenstände, 5 Metallgeräte, 1 Hundeschädel, 1 Schafschädel, 2 Muscheln, 20 Tafeln mit Naturblättern, 4 Gefässe aus der Steinzeit, 7 Gefässe aus der Bronze-Hallstatt-Periode, 1 Gefäss aus der entwickelten Eisenzeit, 1 Gefäss aus der Völkerwanderung, 1 Gefäss aus der Fränkisch-Merowing.-Periode und 2 Gefässe aus den slavischen Funden.

VI. Stiftungen u. Unterstützungen von Schülern.

A. Aus Stipendienfonds sind statutengemäss folgende Unterstützungen gewährt worden:

1. **Langwald'sche Stiftung.** Es erhielten je 720 Mk. stud. jur. Hans Lohmeyer und cand. phil. Alfred Radtke; je 300 Mk. wurden zugewiesen dem stud. phil. Paul Rogozinski und dem stud. phil. Alfred Behrendt.

2. **Philipp-Louis-Henriette-Elkan-Stiftung.** 150 Mk. erhielt der Studiosus A. Horowitz und 200 Mk. der Obersekundaner Isidor Joseph.

Aus der **Hepner'sche Stiftung** erhielten je 40,52 Mk. der Ober-Primaner Oswald Böthke und der Ober-Sekundaner Paul Weinmann.

4. Durch die Mindt-Engelke'schen Stiftungen wurden bedacht mit je 24 Mk. Oberprimaner Walter Schlee, Obersekundaner Robert Blankenberg und Richard Hass sowie die Unter-Sekundaner Walter Post und Alfred Michalski.

5. Aus den Zinsen des Löwenberg'schen Legats erhielt 50 Mk. der Ober-Sekundaner Isidor Joseph.

6. Die Zinsen der Geheimrat Körner'schen Stiftung kamen in diesem Jahre nicht zur Verteilung.

7. Das Kuratorium der Jubiläums-Stiftung ehemaliger Schüler des hiesigen Gymnasiums verteilte je 30 Mark an folgende Zöglinge der Anstalt: Gustav v. Lutzki und Ernst Dahlmann aus I A, Otto Wischnewski und Kurt Hintzer aus I B, Willy Hehse aus II A.

B. Dem neubegründeten Schulunterstützungsfonds des Gymnasiums und Realgymnasiums wurden die Reineinnahmen aus dem musikalischen Unterhaltungsabend und den drei Vorträgen (cfr. Chronik der Anstalt) zugeführt. Es sind dem Fonds zugeflossen im Ganzen 358,20 Mk.

Die Ausgaben an Unterstützungen von Schülern betragen 44,00 Mk.

Mithin Bestand am 5. März 1903: 314,20 Mk.

C. Vom Schulgeld waren 10⁰/₀ der Schüler teils ganz, teils halb befreit.

VII. Mitteilungen an die Schüler u. deren Eltern.

1. Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 21. April 1903, für die Hauptanstalt 8 Uhr, für die Vorschule 9 Uhr morgens.

2. Die Prüfungen für die Aufnahme neu eintretender Schüler finden Sonnabend, den 4. und Montag, den 20. April 10 Uhr vormittags statt. Die Einschreibung in die unterste Vorschulklasse (sechsjährige Knaben ohne Vorbildung) erfolgt an denselben Tagen um 11 Uhr. Die zu prüfenden Schüler haben Feder und Papier mitzubringen. Vorzulegen ist von allen neu eintretenden Schülern Impf- und Geburtschein, bezw. das Abgangszeugnis, wenn die Aufnahme Nachsuchenden von einer anderen Anstalt kommen. Es wird ausdrücklich darum ersucht, dass nur solche Eltern für ihre Kinder Aufnahme ins Gymnasium nachsuchen mögen, die auch die Kosten für den Unterhalt zu tragen imstande sind. Über die ev. zu errichtende Real-Sexta nach dem Frankfurter System (cfr. die mitgeteilte Verfügung in Abschnitt II) waren zur Zeit der Drucklegung des Programms die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

3. Das Schulgeld beträgt für den Besuch des Gymnasiums und Realgymnasiums 130 Mk., für den Besuch der ersten Vorschulklasse 93 und der beiden anderen Vorschulklassen 87 Mk. Die Schulgeldbeträge müssen vierteljährlich im voraus gezahlt werden. Die Bewilligung von Freischule bis zu 10⁰/₀ der Gesamtzahl der Schüler erfolgt allemal widerrufflich.

4. Das gesetzliche Alter für den Eintritt in die unterste Gymnasialklasse (Sexta) ist das vollendete neunte Lebensjahr. Schieben Eltern den Zeitpunkt der Anmeldung ihrer Kinder für diese Klasse zu weit hinaus, so muss ihnen die Aufnahme versagt werden.

5. Die auswärtigen Schüler haben für die Wahl der Pensionen die Genehmigung des Direktors nachzusuchen und zwar ehe die Pensionen gewählt werden. Pensionen, in denen es an der nötigen Aufsicht und Überwachung der Pflinglinge fehlt und wo ein förderndes Einwirken auf den Fleiss und das sittliche Verhalten der Schüler nicht wahrzunehmen ist, können nicht geduldet werden. Bei dieser Gelegenheit und an dieser Stelle wende ich mich an die Pensionsvorsteher sowie an alle Eltern und Angehörigen der Schüler mit der dringenden Bitte, uns beim Erziehungswerk nicht nur in der Aufrechterhaltung der Schulzucht zu unterstützen, sondern auch in der Anleitung der Schüler zu angestrenzter und regelmässiger Thätigkeit. Die Schule allein vermag nicht alles zu wirken, was not thut: Der Ton im Elternhause, die geistige und sittliche Sphäre des Umganges, den ein Schüler hat, sind überaus wichtige Faktoren. Die Eltern bzw. ihre Stellvertreter müssen an der Gewöhnung der Jugend zum Wohlanstand und zu guter Sitte mitarbeiten und müssen ihrerseits mit darüber wachen, dass auch in unserer Gymnasialjugend bei aller Einfachheit in der Lebenshaltung ein gut Teil von dem strengen Geiste, der die Jünglingsherzen früherer Generationen beseelte, Wurzel fasse und zur vollen Entfaltung komme.

Thorn, im März 1903.

Direktor Dr. H. Kanter.

